

Berlin *Konjunktur*

Wieder im Aufwind

Dezember 2014



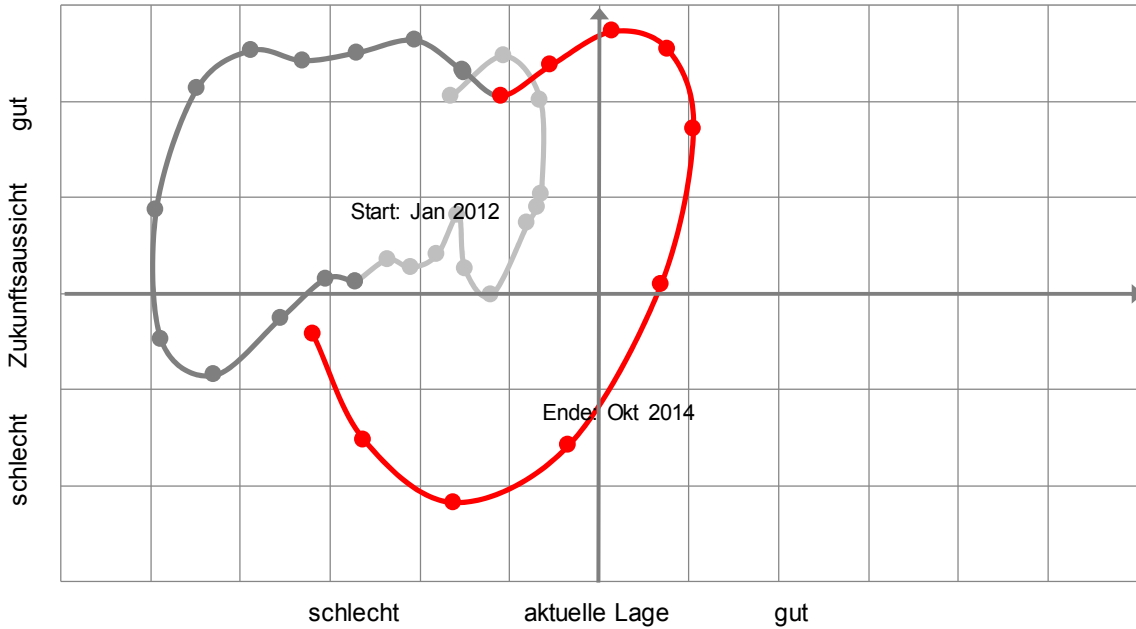
Leistung für Berlin.

Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Konjunkturdaten/Trendverlauf	5
Zusammenfassung	
Wieder im Aufwind	6
Industrie	
Auftragseingänge: Rückgang im Oktober	8
Umsätze: Steigerung im Oktober	8
Beschäftigung: Starker Anstieg	11
Bauhauptgewerbe	
Baugenehmigungen: starkes Wachstum	12
Auftragseingänge: Steigerung um 6,0%	12
Umsätze: Rückgang im Oktober	12
Erwartungen: Das Ausbaugewerbe stützt	15
Unternehmensnahe Dienstleistungen	
Gewichtige Stellung in Berlin	16
Umsätze wachsen um 4,4%	16
Beschäftigung wächst 2,6%	16
Ausblick: Dienstleistungen unterstützen weiter	16
Einzelhandel	
Stabile Konsumnachfrage	20
Preisentwicklung bei nur noch +0,4%	20
Umsatz: Steigerung um real 2,7%	20
Gastgewerbe	
Umsatzplus im Gastgewerbe	22
Berlintourismus als Wirtschaftsfaktor	22
Tourismus	
Touristen bleiben länger in Berlin	24
Bettenauslastung so hoch wie nie	24
Steigerung im Fluggastbereich um 6,1%	24
Exporte	
Trends deuten auf Stabilisierung	28
Russland ist ein wichtiger Handelspartner	28
Unsicherheiten bremsen BRICS-Exporte	28
Positiver Ausblick	28
Unternehmensgründungen	
Betriebsgründungen im Plus	30
Unternehmensinsolvenzen	
Unternehmensinsolvenzen unverändert niedrig	30
Arbeitsmarkt	
Arbeitslosigkeit nur noch 4,1-Punkte über Bund	32
Personalplanungen weiterhin expansiv	32
Fazit	
Schwächephase überwunden	34

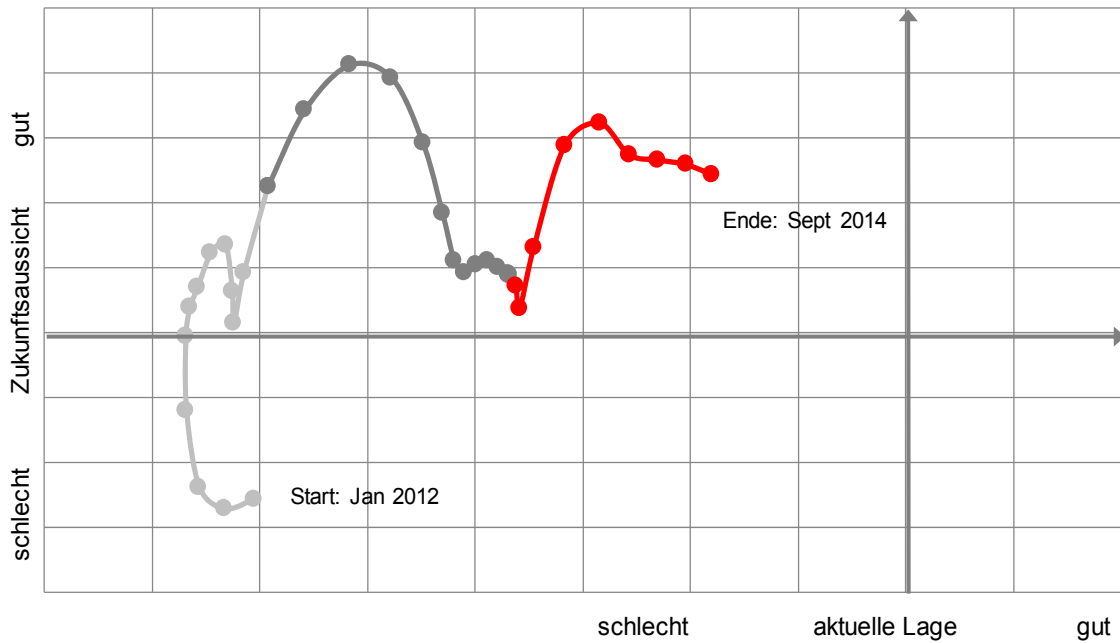
Auftragseingangszyklen

Verarbeitendes Gewerbe
Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik

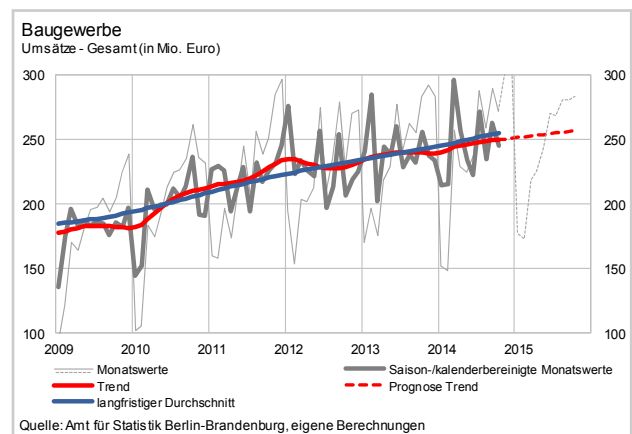
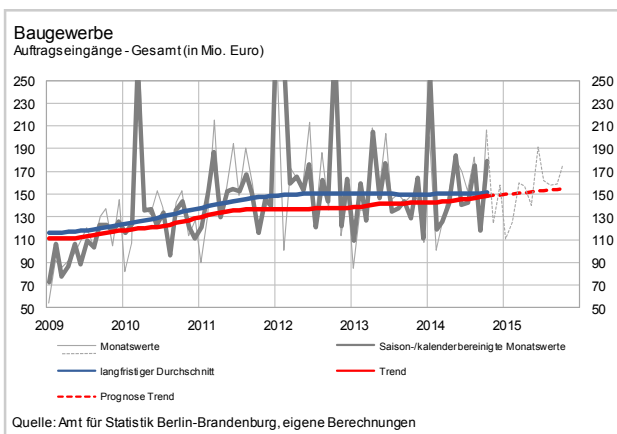
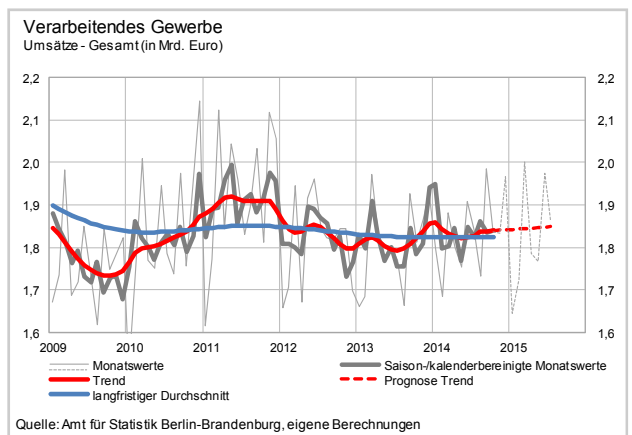
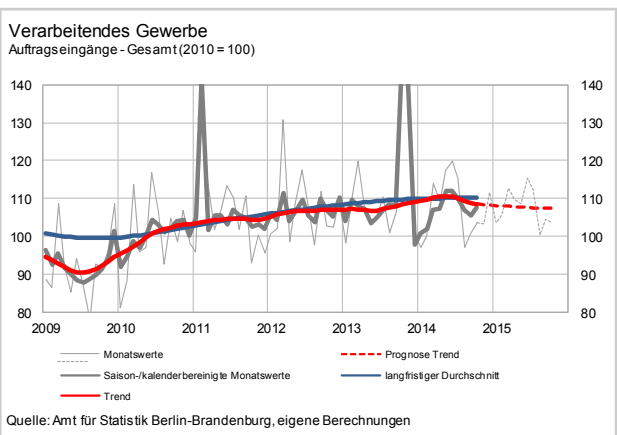
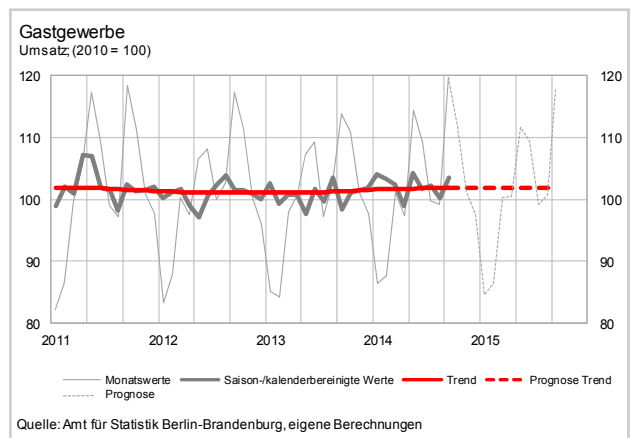
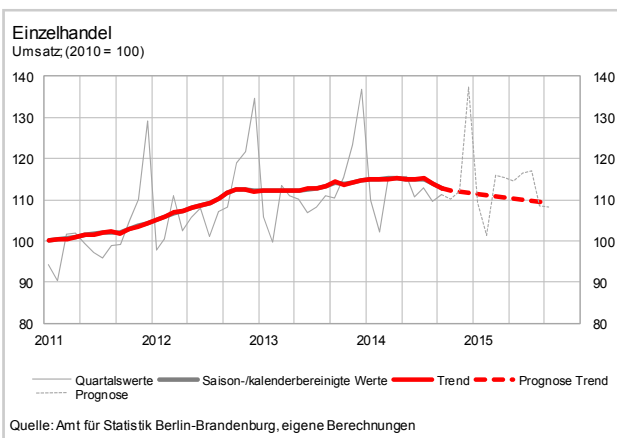
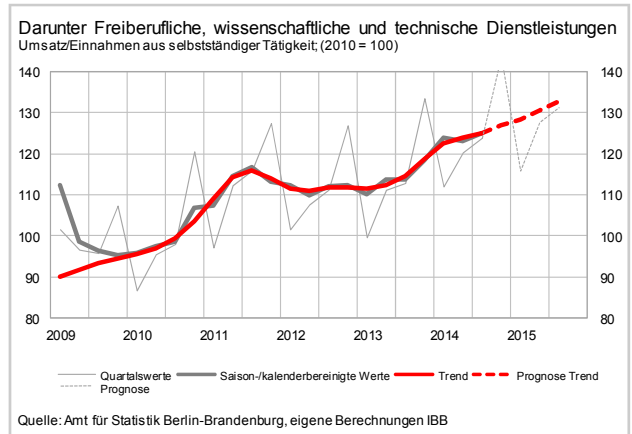
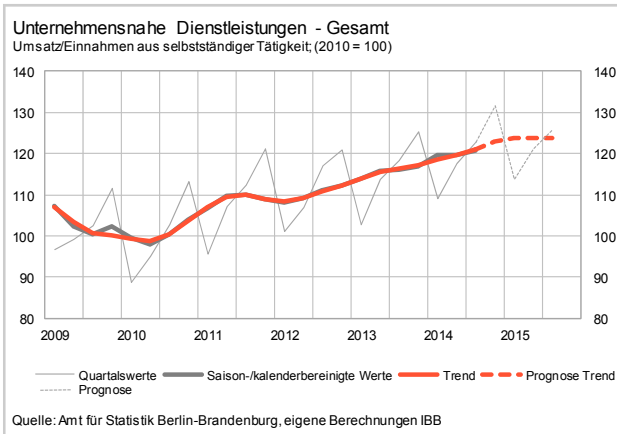
Baugewerbe
Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik

x-Achse > 0: aktueller Trend liegt über dem langfristigen Durchschnitt
y-Achse > 0: aktueller Trend steigt an

Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



Zusammenfassung

Wieder im Aufwind

Die Berliner Wirtschaft ist wieder auf Wachstumskurs, nachdem das Tempo im 1. Halbjahr abgenommen hatte. Dabei kamen die konjunkturellen Warnsignale nicht aus der Berliner Wirtschaft, es waren die insgesamt deutlich eingetrübten globalen Konjunkturaussichten, die im 1. Halbjahr auch in Berlin die Unternehmen verunsicherten und die wirtschaftliche Dynamik dämpften. Mittlerweise bestehen gute Chancen, dass die Berliner Wirtschaft sowohl 2014 als auch im kommenden Jahr wieder über dem Bundestrend zulegen wird, wenn auch mit verlangsamter Fahrt. Aufgrund des hohen Dienstleistungsanteils wird eine konjunkturelle Eintrübung im Verarbeitenden Gewerbe die Berliner Wirtschaft weniger stark belasten. Im Ranking der Bundesländer wird Berlin wieder einen der vorderen Plätze belegen.

Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt. Bezogen auf die Bruttowertschöpfung in Berlin nehmen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche) mit einem Anteil von rund 44% eine bedeutendere Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil Verarbeitendes Gewerbe: 9%). Im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen sind die Umsätze in den ersten drei Quartalen 2014 um 4,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Dagegen sind die Umsätze in Deutschland im Dienstleistungsbereich im gleichen Zeitraum nur um 3,0% gestiegen.

Der Berliner Arbeitsmarkt wird auch im Jahr 2015 wieder vom expandierenden Dienstleistungsbereich profitieren. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit 2006 wieder zu – und zwar mit einem deutlich über dem Bundestrend liegenden Tempo. Für September 2014 lag die Zahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit 1.292.900 Personen um rund 41.900 über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (+3,3%; zum Vergleich Deutschland: +1,6%).

Von der dynamischen Bevölkerungsentwicklung, der stark wachsenden Erwerbstätigkeit und den steigenden Löhnen in der Hauptstadt profitieren vor allem die auf private Verbraucher orientierten Berliner Unternehmen. Hinzu kommt der nach wie vor stark boomende Berlinitourismus. Die Touristen werden in den kommenden Jahren eine starke Stütze der Berliner Konjunktur bleiben. Vor allem beim Berliner Handel und Gastgewerbe sorgen die vielen Berlinbesucher für steigende Umsätze.

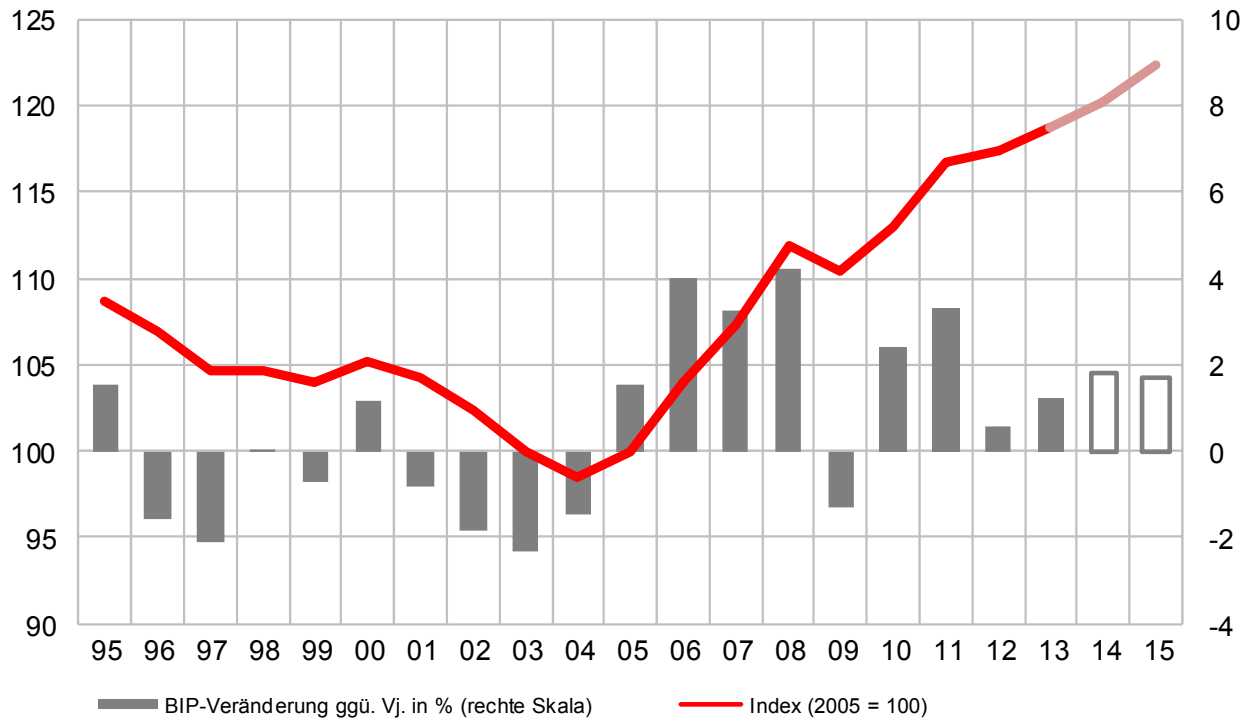
Im Zeitraum Januar bis September setzten Handel und Gastgewerbe 2,7% bzw. 1,9% mehr um als im Vorjahreszeitraum. Damit entwickelt sich der vor allem tourismusgetriebene Handel in der Hauptstadt mehr als doppelt so stark wie im Bundesdurchschnitt (Handel: 1,3%; Gastgewerbe: 1,3%).

Trotz schwacher Auftragseingänge in der Industrie haben sich die Industrieumsätze in den ersten zehn Monaten mit einer Steigerung von 1,6% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gut entwickelt. Auf Umsätze mit ausländischen Handelspartnern entfiel mit 57% mehr als die Hälfte der industriellen Umsätze. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der Industrie an der Gesamtleistung Berlins im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sehr gering ist.

Auch die Berliner Warenexporte haben sich nach einer langen Anlaufphase wieder erholt. Die Exporte in die Eurozone entwickeln sich inzwischen wieder deutlich im positiven Bereich (+12,7%), wobei das Wachstumspotenzial der Berliner Exporte nach Frankreich (+1,1%) noch lange nicht ausgeschöpft ist. Die seit Anfang des Jahres erwarteten Rückschläge realisierten sich bei den Exporten nach Russland. Die Rückgänge von 34,4% sind vor allem auf stark rückläufige Verkäufe von Geräten zur Elektrizitätserzeugung und auf Pharmazeutische Erzeugnisse zurückzuführen. Die saison- und kalenderbereinigten Trendkomponenten zeigen aber in den meisten Exportregionen noch immer nach oben. Auch der Bau war im zweiten Halbjahr 2014 wieder eine Stütze der Berliner Wirtschaft. So sind die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe im Zeitraum Januar bis Oktober 2014 um 6,0% auf 1,60 Mrd. EUR gestiegen.

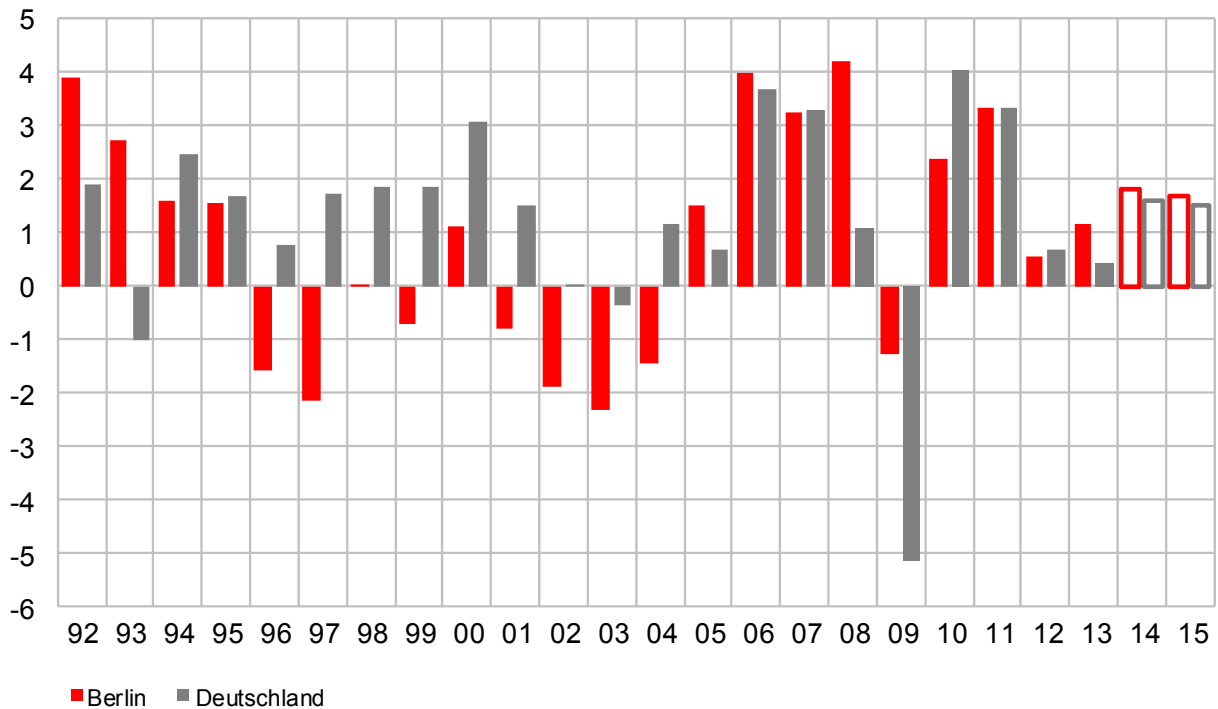
Der Arbeitsmarkt bleibt robust, auch in 2015 wird insgesamt ein weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl erwartet. Vorausgesetzt wird dabei, dass die Berliner Konjunktur weiterhin starke Impulse vom Tourismus bekommt und die gute Entwicklung im Dienstleistungsbereich anhält. Ein hohes Risiko stellt allerdings das labile außenwirtschaftliche Umfeld dar. Hinzu kommt die wachsende Gefahr von Verwerfungen an den Kapitalmärkten. Alles in allem kann weiterhin von einer optimistischen Entwicklung der Berliner Konjunktur ausgegangen werden. Für 2014 und 2015 wird eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von etwa 1,8% bzw. 1,7% erwartet, nach einem Anstieg von 1,2% im Jahr 2013. Für Deutschland dürfte das Wachstum 2014 bei etwa 1,6% und für 2015 bei 1,5% liegen.

Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industrie

Auftragseingänge: Rückgang im Oktober

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich die Auftragslage bei den Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe im Oktober 2014 deutlich abgeschwächt. Gegenüber dem Vorjahresmonat gingen die Auftragseingänge um 27,8% zurück. Dies ist vor allem auf gesunkene Auftragseingänge in der Branche Herstellung von Elektrischen Ausrüstungen (-76,5%) zurückzuführen. Dabei handelt es sich vor allem um einen rechnerischen Effekt, da die Aufträge in dieser Branche im Oktober 2013 außergewöhnlich stark um 310,7% gestiegen waren.

In der Gesamtschau der ersten zehn Monate betrug der Rückgang der Auftragseingänge 3,0% (Vormonat: +0,7%). Gut gefüllt waren vor allem noch die Auftragsbücher der Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten (+10,0% bzw. +4,6%). In diese Wirtschaftssektoren gehören die Branchen Fahrzeugbau (+2,7%) und Pharmazeutische Erzeugnisse (+4,1%). Unter den Industrieunternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern hat die Pharmaindustrie mit 28% einen überragenden Anteil an den Berliner Industrieumsätzen. Deutlich weniger Aufträge als im entsprechenden Vorjahreszeitraum verzeichneten dagegen die Vorleistungsgüterproduzenten (-15,6%), darunter fallen auch die Hersteller von Elektrischen Ausrüstungen (-29,9%).

Rückläufig waren in den ersten zehn Monaten einerseits die Inlandsbestellungen mit -4,0%. Sie machen einen Umsatzanteil von immerhin 43% aus. Verantwortlich dafür waren sinkende Inlandsbestellungen in der Pharmabranche (-1,8%), im Maschinenbau (-1,4%) sowie im Fahrzeugbau (-20,0%). Gegen den Trend gut entwickelt haben sich die Inlandsbestellungen der Chemischen Erzeugnisse (+7,4%). Andererseits sind innerhalb der ersten zehn Monate auch die Bestellungen aus dem Ausland (Umsatzanteil: 57%) um 2,4% zurückgegangen. Der Rückgang lässt sich auch hier auf das sehr hohe Ausgangsniveau der Auftragseingänge im Oktober 2013 in der Branche Herstellung von Elektrischen Ausrüstungen zurückführen. Damals sind die Auftragseingänge in den ersten 10 Monaten um 21,4% gestiegen – im entsprechenden Zeitraum 2014 sind sie dagegen um 29,9% zurückgegangen. In Berlin werden vor allem Gasturbinen mit sehr hoher Leistung für den internationalen Markt gefertigt. Die Lage der industriellen Auftragseingänge in Berlin dürfte sich zum Jahresende 2014 etwas stabilisieren, da im November voraussichtlich noch einige Gasturbinenbestellungen verbucht werden.

Umsätze: Steigerung im Oktober

Im Oktober 2014 erzielten die 323 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten einen Umsatz von 1,84 Mrd. EUR, wovon 773,0 Mio. EUR im Inland und rund 1,1 Mrd. EUR mit ausländischen Geschäftspartnern erwirtschaftet wurden. Gegenüber dem Vorjahresmonat stiegen die Industrieumsätze im Oktober damit um 1,3%. Im Zeitraum Januar bis Oktober 2014 wurden Industriegüter für 18,2 Mrd. EUR verkauft. Das waren 294,8 Mio. EUR mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (+1,6%).

Auftragseingänge in der Industrie haben oft einen langen Vorlauf und können teilweise erst nach 18 Monaten in reale Umsätze umgemünzt werden. Die heute gemeldeten Umsätze stammen zu großen Teilen aus Auftragseingängen des 1. Quartals 2013. Damals wurde bei den Investitionsgüterherstellern ein Auftragsplus von mehr als 13,3% gemeldet. Bis Oktober 2014 wurden in diesem Segment Umsatzsteigerungen von 7,1% verzeichnet. Besonders gut entwickelt haben sich die Umsätze bei den Herstellern von Datenverarbeitungsgeräten und Metallerzeugnissen mit jeweils +5,9%.

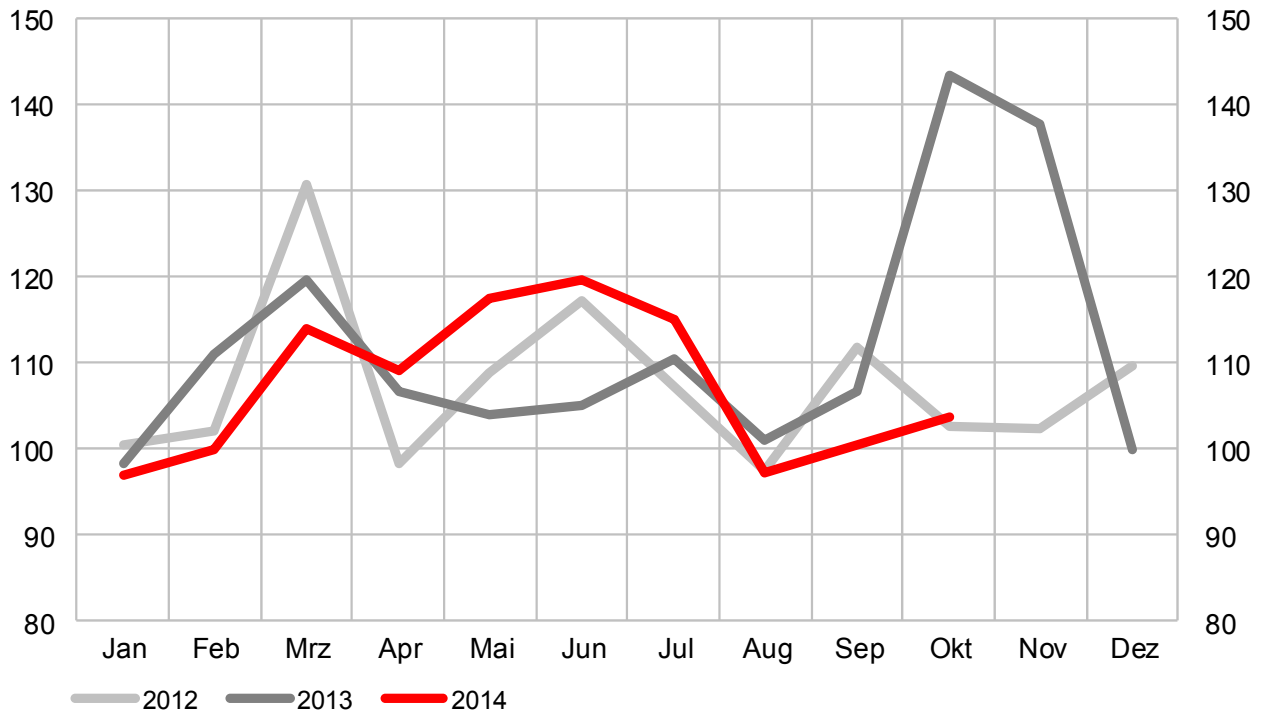
Die Hersteller von Pharmazeutischen Erzeugnissen liegen mit einem Umsatz von 5,2 Mrd. EUR im Zeitraum Januar bis Oktober 1,1% über dem Vorjahreszeitraum. Gegen den Trend schlechter entwickelt haben sich die Umsätze bei den Herstellern von Elektrischen Ausrüstungen. Sie verkauften mit 1,30 Mrd. EUR 12,1% weniger als noch im Vorjahreszeitraum.

Auf Umsätze mit Handelspartner aus dem Ausland (+3,2%) entfiel in den ersten zehn Monaten mit 57% mehr als die Hälfte der industriellen Umsätze von Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern. Ein besonders hoher Anteil der ausländischen Umsätze entfällt mit 40% auf Pharmazeutische Erzeugnisse. In den ersten zehn Monaten sind die Umsätze von Pharmazeutika, die für das Ausland bestimmt sind, um 0,2% auf 4,18 Mrd. EUR gestiegen. Aufwärts ging es auch mit den Umsätzen aus dem Ausland bei den Herstellern von Datenverarbeitungsgeräten (+9,7%).

Im Jahr 2015 wird die Industrieproduktion in Berlin wieder stärker anziehen, dafür sprechen einige Gründe: Vor allem der Pharmabereich dürfte von den derzeit besonders niedrigen Ölpreisen profitieren. Zudem wird der günstige Euro/Dollar-Wechselkurs die Unternehmen unterstützen, die ihre Waren im Dollarwährungsraum verkaufen.

Auftragseingänge Industrie

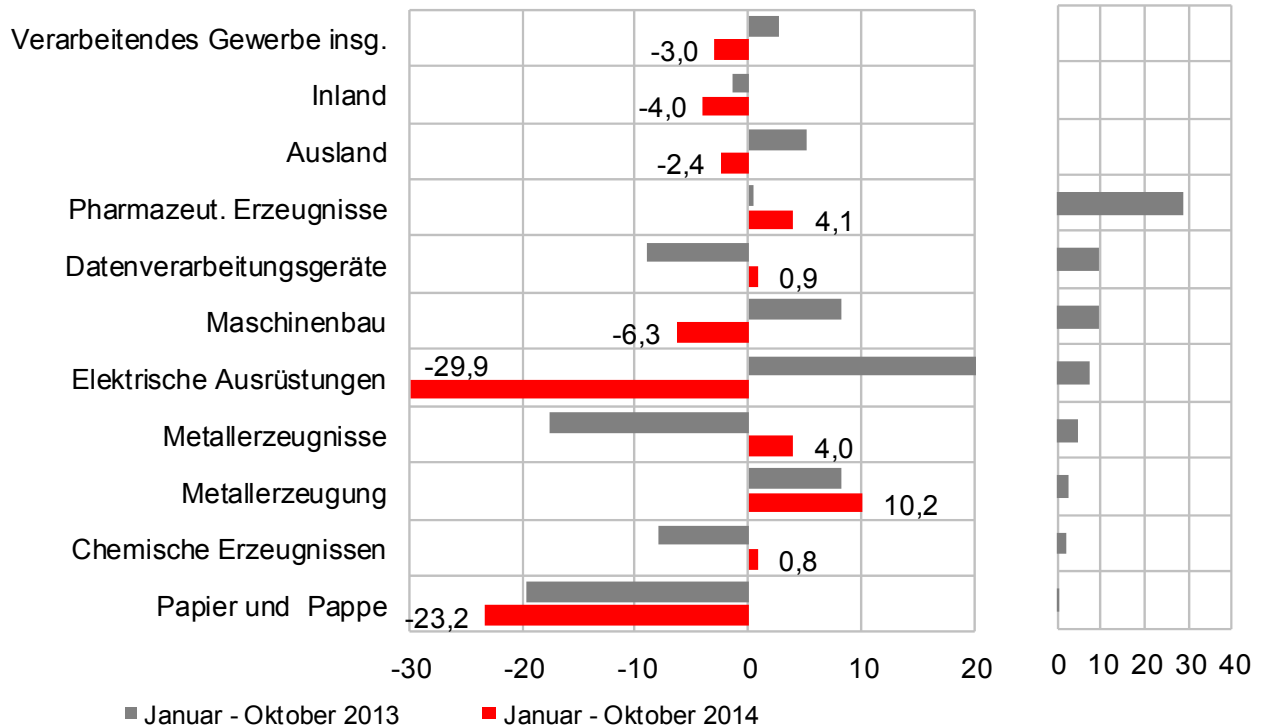
2010 = 100 (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Auftragseingänge wichtiger Industriebranchen

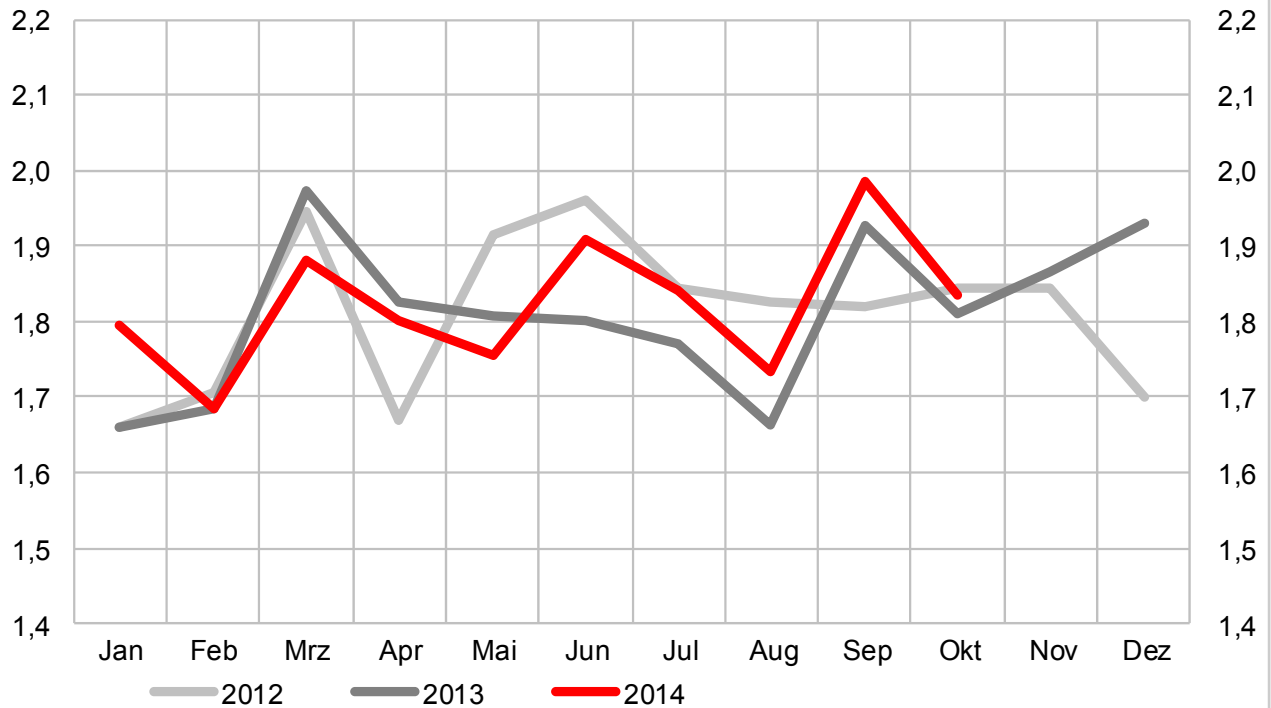
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industrieumsätze insgesamt

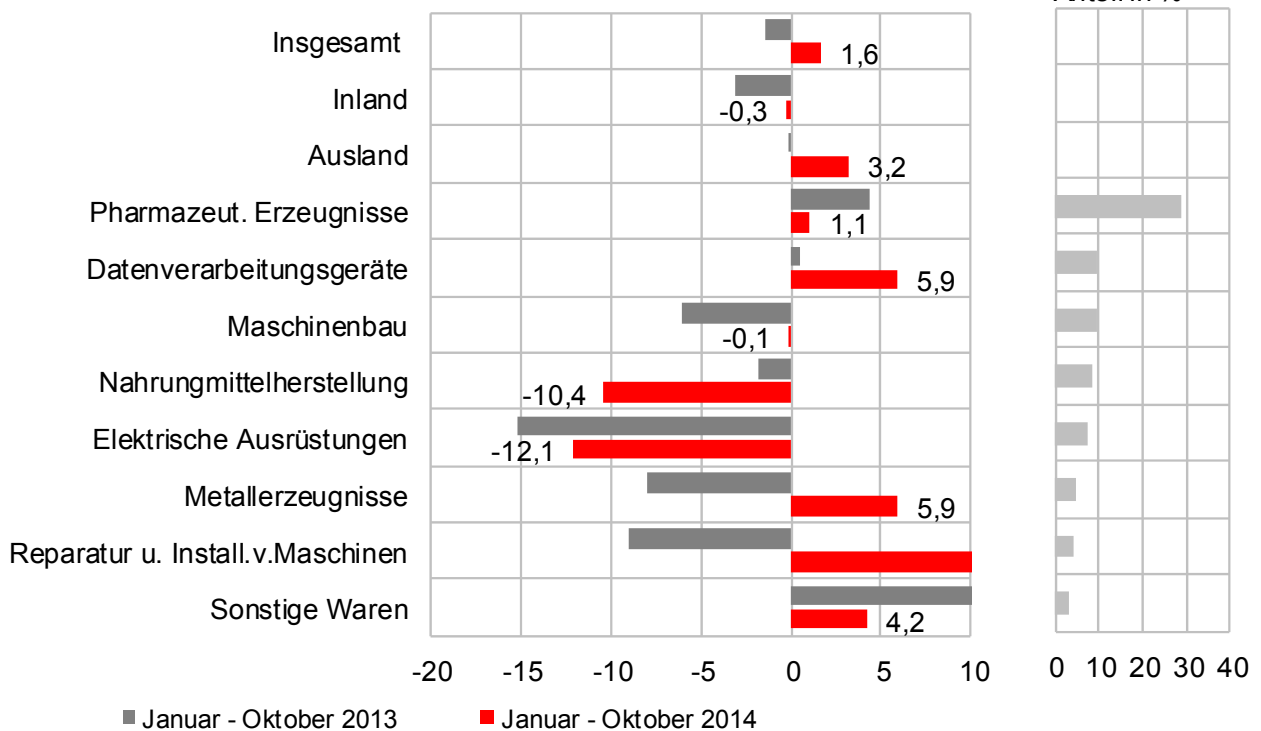
in Mrd. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigung: Starker Anstieg im Oktober

Im Oktober 2014 waren im Verarbeitenden Gewerbe 81.436 Personen in Betrieben mit mehr als 50 Mitarbeitern beschäftigt. Seit Jahresanfang wurde die Beschäftigung damit um 1.188 Mitarbeiter aufgestockt. Gegenüber dem Vorjahresmonat Oktober 2013 wurden 401 mehr Mitarbeiter beschäftigt. Der gleitende 12-Monatsdurchschnitt zeigt mit 80.827 Beschäftigten inzwischen ein stabiles Fundament oberhalb des Tiefstandes von 80.560 Beschäftigten zum Anfang des Jahres 2014.

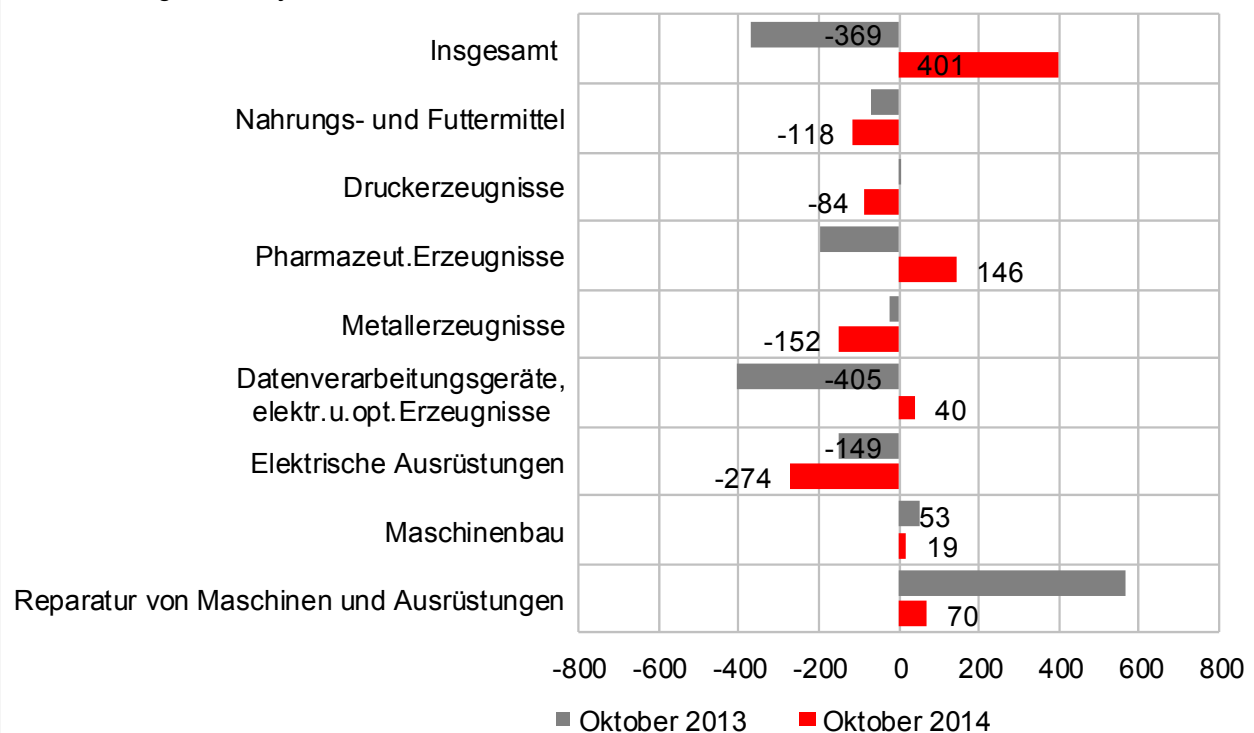
In einigen Branchen wurde die Beschäftigung sogar stark ausgeweitet: Im Fahrzeugbau wurden im Oktober 2014 gegenüber dem Vorjahresmonat 271 Stellen aufgebaut, die Hersteller von Pharmazeutischen Erzeugnisse haben 146 mehr Beschäftigte eingestellt. Abgebaut wurde dagegen in den Bereichen Elektrische Ausrüstungen und Metallerzeugnisse. In diesen Branchen wurden im Oktober 274 bzw. 152 weniger Stellen gezählt als noch im Vorjahresmonat. Gemäß der Mittelstandsumfrage 2014 des DIW plant die Mehrheit der industriellen Unternehmen wie schon im Jahr 2013 die Zahl ihrer

Mitarbeiter in diesem Jahr 2014 konstant zu halten. Danach sehen 64,8% der befragten Unternehmen bisher keine Notwendigkeit für Veränderungen im Personalbereich. Ein Viertel der Unternehmen plant 2015 außerdem sogar mehr Beschäftigte einzustellen.

Allerdings haben die Rezession in den europäischen Peripherieländern sowie die Konflikte um die Ukraine und im Nahen Osten auch die Berliner Industrieunternehmen nicht verschont. Darauf deutet die letzte gemeinsame Konjunkturumfrage der IHK Berlin und Handwerkskammer Berlin aus dem Herbst 2014 hin. Vor allem der Index der Geschäftserwartungen in der Industrie ist stark um 24 auf 12 Zähler eingebrochen. Nicht betroffen sind nach dieser Umfrage bisher die Beschäftigungspläne der Industrieunternehmen. Nach stetigem Personalabbau seit Anfang 2012 (rund 1.300 Stellen) besteht nun wieder Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften. Damit wird das Fundament gelegt für den nächsten Aufschwung, vorausgesetzt die geopolitischen Unsicherheiten nehmen nicht weiter zu.

Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Bauhauptgewerbe

Baugenehmigungen: Starkes Wachstum

Insgesamt haben die Berliner Bauaufsichtsbehörden in den ersten zehn Monaten dieses Jahres 3.659 Anträge für Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt (+10,3%). Darunter waren nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg insgesamt 14.011 (+70,2%) Anträge für Neubauwohnungen in Berlin. Durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, z. B. Dachgeschossausbau, werden dem Wohnungsmarkt weitere 2.064 Wohnungen zur Verfügung stehen.

Auf der Grundlage der gesamten Baugenehmigungen in 2014 (voraussichtlich 20.000) und der noch nicht abgearbeiteten Baugenehmigungen der vorherigen Jahre werden in den Jahren 2014 bis 2017 zusammen voraussichtlich 55.000 Wohnungen fertiggestellt.

Auftragseingänge: Steigerung um 6,0%

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten sind im Zeitraum Januar bis Oktober 2014 nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg um 89,8 Mio. EUR (+6,0%) auf 1,60 Mrd. EUR gestiegen. Ausschlaggebend für das positive Ergebnis in den ersten zehn Monaten 2014 waren die besonders hohen Orderzahlen im Wirtschaftsbau (+15,2% ggü. Vorjahreszeitraum) und im Wohnungsbau (+10,4%). Dagegen gingen die Bestellungen in der Sparte Öffentlicher Bau mit 15,5% deutlich zurück.

Da die Bauaufträge im Oktober im Vergleich zum Vorjahresmonat um 39,3% sehr deutlich gestiegen sind, konnte der um saisonale Effekte bereinigte und daher besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum August bis Oktober um 16,0% zulegen, nach lediglich 4,8% für den vorherigen Dreimonatsdurchschnitt Juli bis September.

Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Zahl der Baugenehmigungen im Jahr 2014 (voraussichtlich 20.000) dürften sich die Auftragseingänge auch im nächsten Jahr wieder sehr günstig darstellen. In die gleiche Richtung wirken das nach wie vor sehr niedrige Zinsniveau sowie die weiter anziehenden Immobilienpreise und Mieten.

Trotz der moderaten Auftragslage überraschen die im Vergleich zum Frühsommer viel schlechteren Einschätzungen der aktuellen Geschäfte in der Bauwirtschaft. Nach der gemeinsamen Umfrage von Handwerkskammer Berlin und IHK Berlin vom Herbst 2014 sank der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen deutlich von 55 Punkten auf nun 26 Punkte.

Umsätze: Rückgang im Oktober

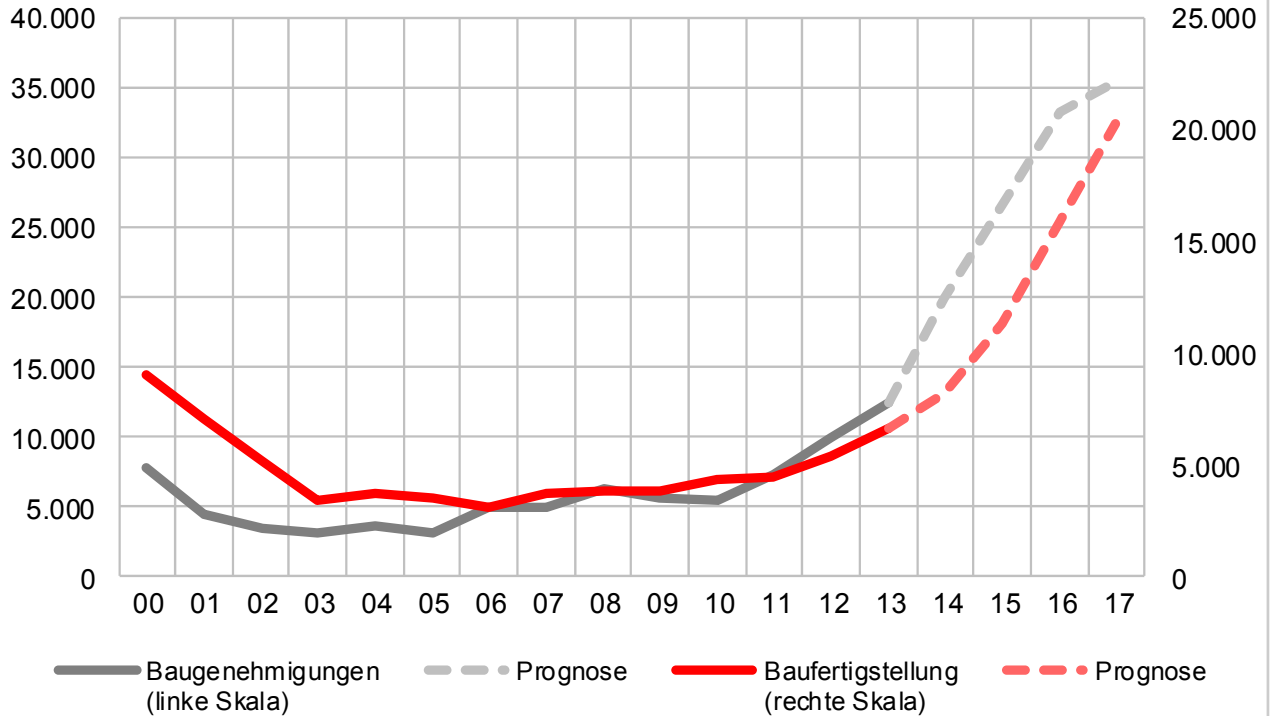
In den Betrieben des Berliner Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten ging der baugewerbliche Umsatz im Oktober 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg um 4,2% auf 272,0 Mio. EUR zurück. Lediglich im Bereich Wohnungsbau (+10,3%) wurden steigende Umsätze registriert. Für den gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2014 ergab sich allerdings noch ein positives Ergebnis. Insgesamt wurden 2,0% mehr Umsatz erzielt als noch im Vorjahreszeitraum. Besonders gut entwickelt haben sich in den ersten zehn Monaten der Wohnungsbau (+8,1%) und der Öffentliche Bau (+6,4%). Lediglich im Wirtschaftsbau lagen die Umsätze im Zeitraum Januar bis Oktober (-5,0%) deutlich unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Allerdings spiegeln sich nicht alle Bauaktivitäten in der Statistik des Bauhauptgewerbes wider. Denn auch im Ausbaugewerbe stiegen die Umsätze nach Auskunft des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg in den ersten drei Quartalen 2014. Danach erreichte der Umsatz im Ausbaugewerbe in den ersten drei Quartalen dieses Jahres 1,14 Mrd. EUR, was einer Zunahme um 5,9% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht.

Der Berliner Immobilienmarkt galt lange als unterbewertet und passt sich jetzt in einem raschen Tempo an fundamentale Faktoren an. Gleichwohl führt die steigende Nachfrage in einzelnen Bereichen zu weiteren Preissteigerungen. Diese Preisbewegungen sind Ausdruck einer verzögerten Angebotsausweitung und stellen eine regionale Anpassung dar. Sollte sich die Preisentwicklung auf dem Berliner Immobilienmarkt aber in einem sehr raschen Tempo fortsetzen, ist nicht auszuschließen, dass einige Preise über das aus fundamentaler Sicht gerechtfertigte Niveau hinausschießen, so dass es dann in Teilmärkten zu Preisblasen kommen könnte.

Unter dem Strich kann für das Jahr 2015 von einer Erholung im Berliner Baugewerbe ausgegangen werden. Den Ausschlag für diese Einschätzung geben mehrere Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner, Beschäftigungs- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verharrte die Neubautätigkeit – vor allem im Wohnungsbau – in den vergangenen Jahren auf relativ niedrigem Niveau. Hinzu kommt das niedrige Zinsniveau und die anhaltende Unsicherheit über die weitere finanzwirtschaftliche Entwicklung im Euroraum, die nach wie vor die Flucht in Sachwerte begünstigt.

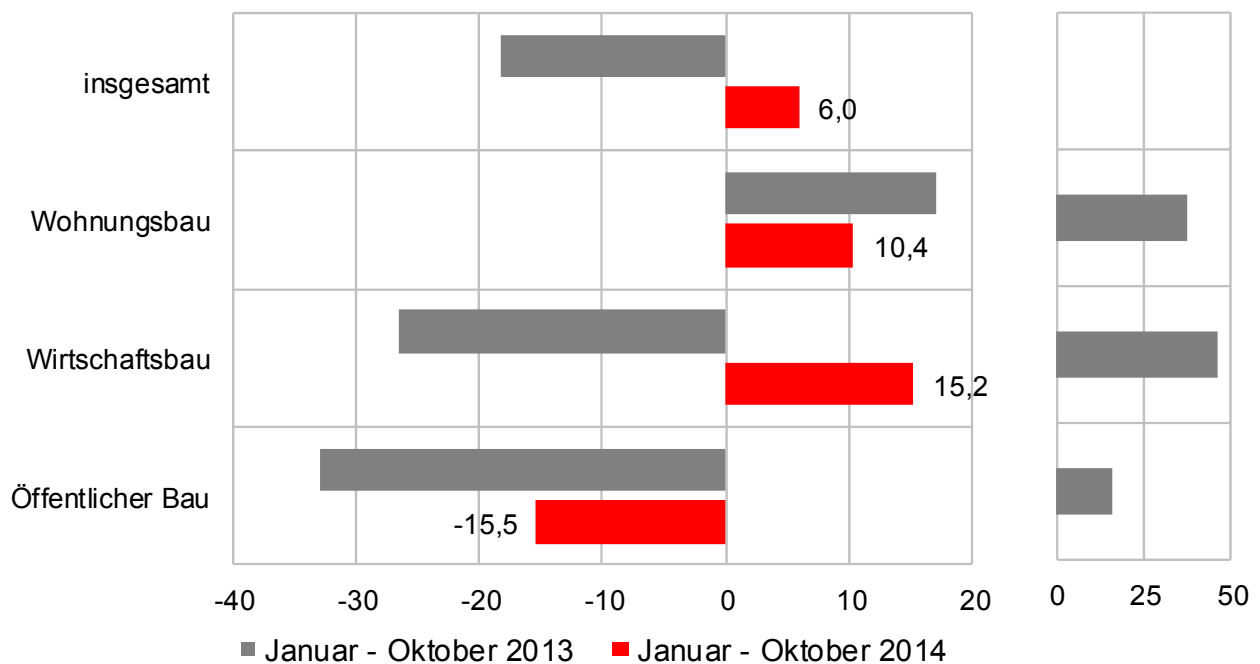
Baugenehmigungen und Baufertigstellungen Wohnungen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

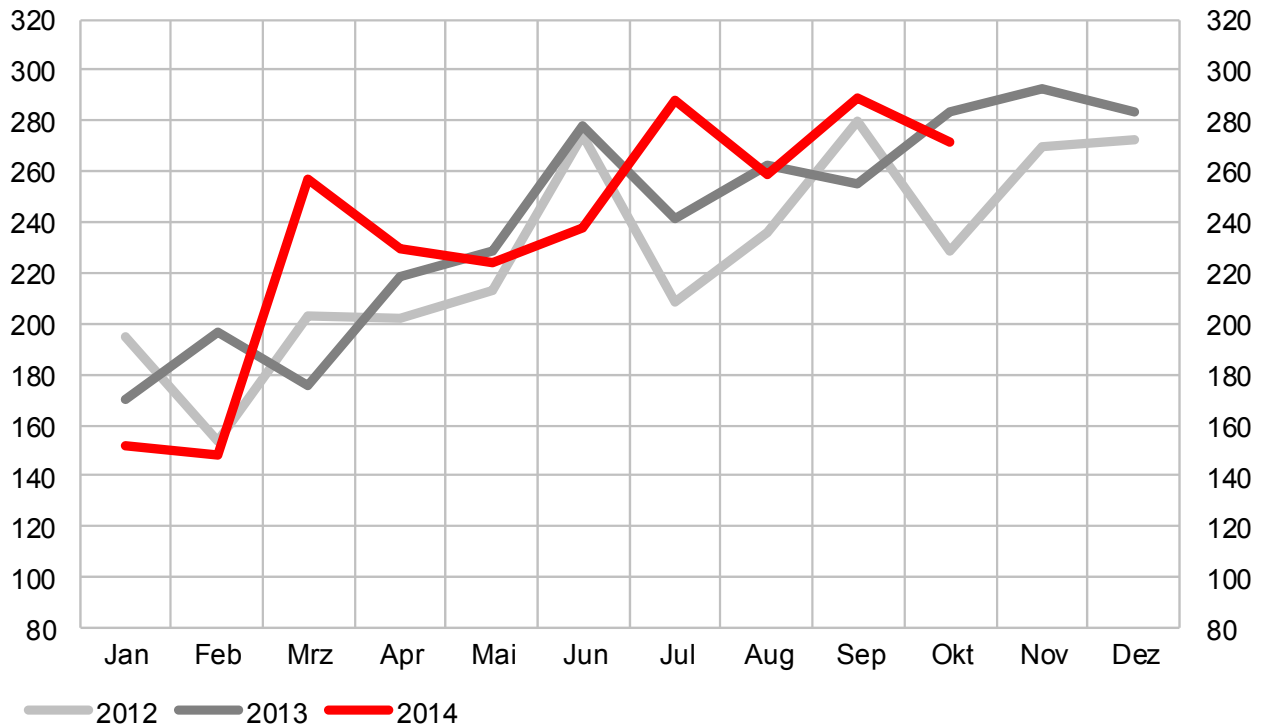
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro

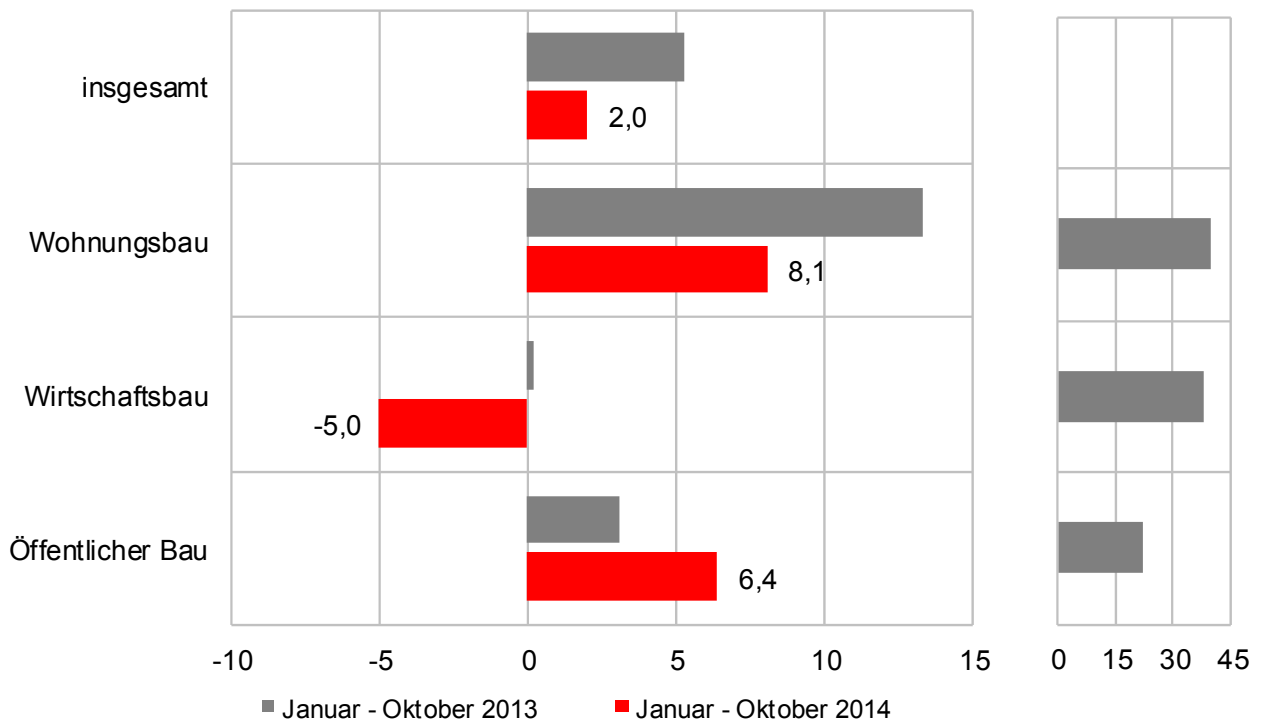


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Bauhauptgewerbe

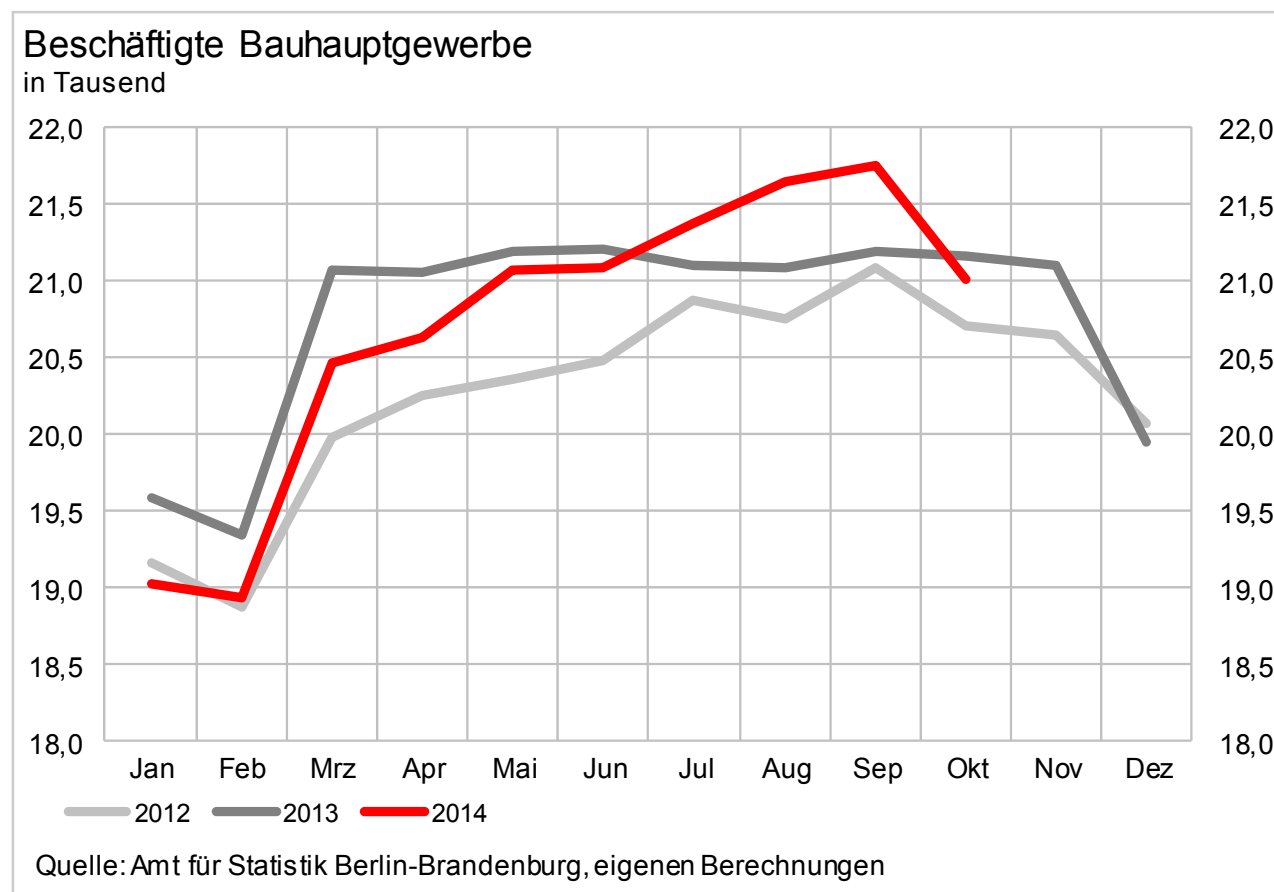
Erwartungen: Das Ausbaugewerbe stützt

Die Analyse der saison- und kalenderbereinigten Entwicklung der letzten Monate zeigt, dass sich sowohl die Auftragseingänge als auch die Umsätze im Bauhauptgewerbe derzeit noch unter dem Niveau des rechnerischen Langzeittrends bewegen. Allerdings wird das tatsächliche Baugeschehen in der Umsatzentwicklung verzerrt abgebildet. Darauf deuten die geleisteten Arbeitsstunden hin, die sich zuletzt deutlich erhöhten. Diese Ausweitung der Produktionstätigkeit sollte sich mit Zeitverzögerung auch im Umsatz der kommenden Monate niederschlagen.

Hinzu kommt die Vermutung, dass beim Wohnungsneubau wohl vermehrt Unternehmen zum Zuge kommen, die außerhalb Berlins ansässig sind. So zeigt die regionale Statistik, dass in Brandenburg zuletzt der Umsatz deutlich stärker stieg, als die Zahl der gebauten Wohnungen. Anzumerken ist außerdem, dass ein bedeutender Teil des Berliner Baugeschehens außerhalb des Bauhauptgewerbes stattfindet – im Berliner Ausbaugewerbe. Das Ausbaugewerbe ist gemessen an der Beschäftigung (3. Quartal 2014: 14.435 Personen) nur gering weniger bedeutend als das Berliner Bauhauptgewerbe (September 2014: 21.764).

Im Berliner Ausbaugewerbe hat die Aufwärtsbewegung weiter an Dynamik gewonnen: Umsatz und geleistete Arbeitsstunden erhöhten sich im 3. Quartal 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,9% bzw. um 5,8%. Im Bauhauptgewerbe werden Unternehmen bzw. Betriebe mit Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich der vorbereitenden Baustellenarbeiten, dem Bau von Gebäuden und dem Tiefbau untersucht. Im Ausbaugewerbe liegt der Tätigkeitsschwerpunkt der Unternehmen in der Bauinstallation und im sonstigen Ausbau. Mit der Umstellung auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) wurde dem Baugewerbe noch ein weiterer Teil zugeordnet, die Bauträger.

Trotz etwas eingetrübter Erwartungen bleiben die Beschäftigungspläne der Berliner Bauunternehmen expansiv. Nach der gemeinsamen Umfrage von Handwerkskammer und IHK vom Herbst 2014 stieg der Saldo aus positiven und negativen Beschäftigungsplänen im Vergleich zum Frühsommer sogar noch um einen Punkt auf 25 Zähler an. Vor der Wintersaison würde man eher die Ankündigung eines Personalabbaus vermuten. Möglicherweise gehen die Bauunternehmen jedoch davon aus, dass wieder ein milder Winter bevorsteht.



Unternehmensnahe Dienstleistungen

Gewichtige Stellung in Berlin

Unternehmensnahe Dienstleistungen sind solche Dienstleistungen, die vorwiegend von Unternehmen nachgefragt werden – im Gegensatz zu Dienstleistungen, die primär auf den Bedarf der privaten Haushalte ausgerichtet sind. Im weiten Sinne zählen zu den unternehmensnahen Dienstleistungen alle Tätigkeiten, die Unternehmen für andere Unternehmen verrichten. Eine abschließende, trennscharfe Zuordnung der unternehmensnahen Dienstleistungen ist allerdings nicht möglich.

Bezogen auf die gesamten gewerblichen Umsätze in Berlin in Höhe von 175,3 Mrd. EUR nehmen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche) mit rund 49,2 Mrd. EUR eine gewichtige Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil: 28,1%). Das Verarbeitende Gewerbe wies mit rund 26,5 Mrd. EUR Umsätzen zuletzt einen deutlich geringeren Anteil aus (15,1%). Die unternehmensnahen Dienstleistungen umfassen dabei die folgenden Wirtschaftsbereiche:

- Verkehr und Lagerwesen (Bereich H gemäß amtlicher Wirtschaftsklassifikation)
- Information und Kommunikation (Bereich J)
- Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (M)
- sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (N)

Umsätze wachsen um 4,4%

Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal sind die Umsätze der unternehmensnahen Dienstleistungen im dritten Quartal 2014 um 3,8% gestiegen – in Deutschland waren es im gleichen Zeitraum 3,4%.

Über die ersten drei Quartale 2014 gerechnet konnten die unternehmensnahen Dienstleistungen mit 4,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Berlin sogar noch stärker zugelegt (Deutschland: +3,0%). Mit 10,0% mehr Umsatz hat sich vor allem der anteilstärkste Bereich, die freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen, ausgesprochen gut entwickelt (Deutschland: 4,6%). Im für Berlin so wichtigen Bereich Information und Kommunikation sind die Umsätze in den ersten drei Quartalen allerdings leicht um 0,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen (Deutschland: +1,9%). Dies ist vor allem auf Rückgänge in den Branchen Verlagswesen (-3,4%) und Filmvertrieb und -verleih (-0,5%) zurückzuführen.

Beschäftigung wächst im 3. Quartal um 2,6%

Im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich waren zuletzt knapp 404.000 Beschäftigte tätig. Das entspricht einem Anteil von rund 23% aller Beschäftigten in Berlin. Mit fast 154.000 Personen sind 35,5% der Beschäftigten im Sektor sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen tätig. Es folgen die Bereiche freiberufliche und wissenschaftliche Dienstleistungen mit 120.000 (Anteil: 27,8%) und mit großem Abstand der Bereich Verkehr und Lagerwesen mit rund 69.000 Beschäftigte (Anteil: 16,0%).

Im dritten Quartal 2014 hat die Zahl der Beschäftigten in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen um 2,6% gegenüber dem Vorjahresquartal zugelegt. Das ist derzeit etwas weniger als im Durchschnitt der Berliner Wirtschaft insgesamt (+3,3%). In Deutschland ist die Zahl der Beschäftigten in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen dagegen nur um 2,2% gewachsen.

In Berlin wurden besonders viele neue Stellen im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen geschaffen (+5,5%). Hierunter fallen Beschäftigungsverhältnisse in Forschung und Entwicklung, Marketing, bei Architekten, aber auch bei Rechtsanwälten und Steuerberatern. Im Bereich Verkehr und Lagerwesen und in dem seit einigen Jahren besonders wachstumsstarken Bereich Information und Kommunikation wurden gegenüber dem Vorjahresquartal 4,1% bzw. 3,8% mehr Stellen registriert.

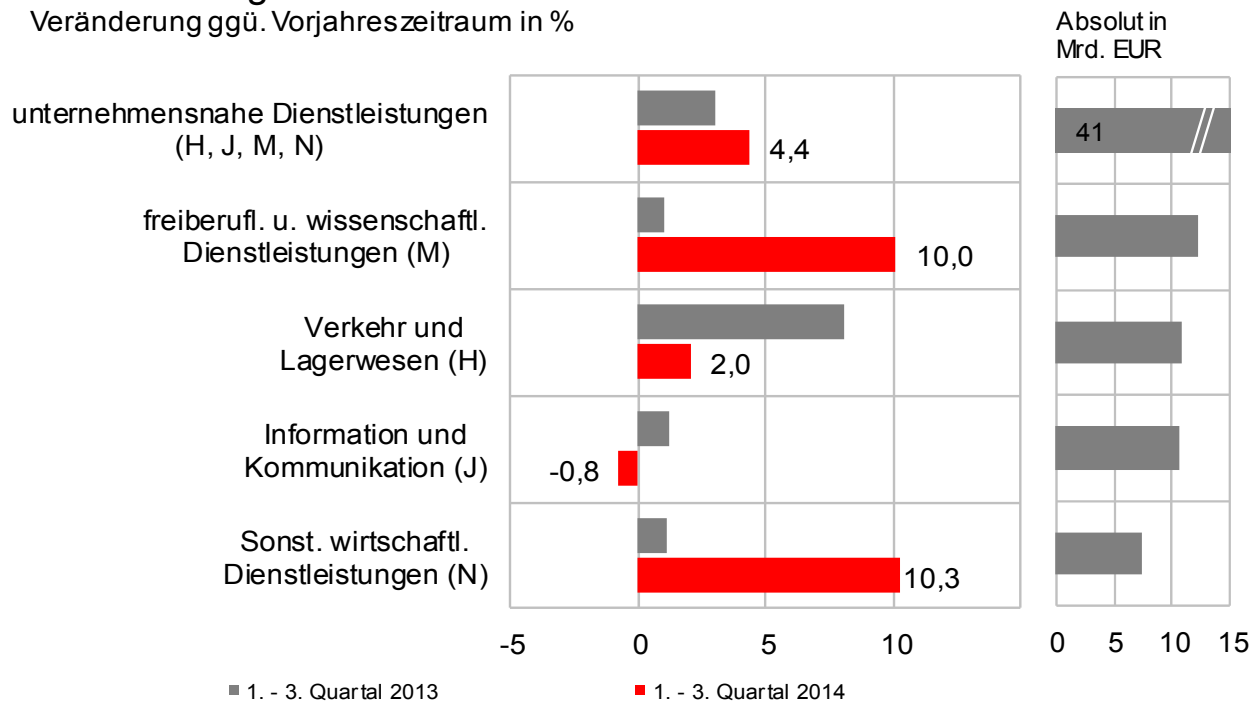
Mit -0,5% hat sich dagegen die Beschäftigung im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen leicht rückläufig entwickelt. Weniger Personal als im Vorjahresquartal wurden auch in den Branchen Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (-6,2%), Reisebüros und Reiseveranstalter (-4,4%) und im Reinigungsgewerbe (-7,2%) registriert.

Entwicklung seit den Krisenjahren

Die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche haben sich seit den Krisenjahren ab 2008 bezüglich der Umsätze mit einem Wachstum von 21,1% viel besser entwickelt als die gewerblichen Umsätze in Berlin insgesamt (+15,9%). Auch bei der Zahl der Beschäftigten konnten sich die unternehmensnahen Dienstleistungen mit einem Wachstum von 19,3% positiv von der ohnehin schon sehr guten Berliner Entwicklung (+7,3%) abkoppeln.

Umsatzrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

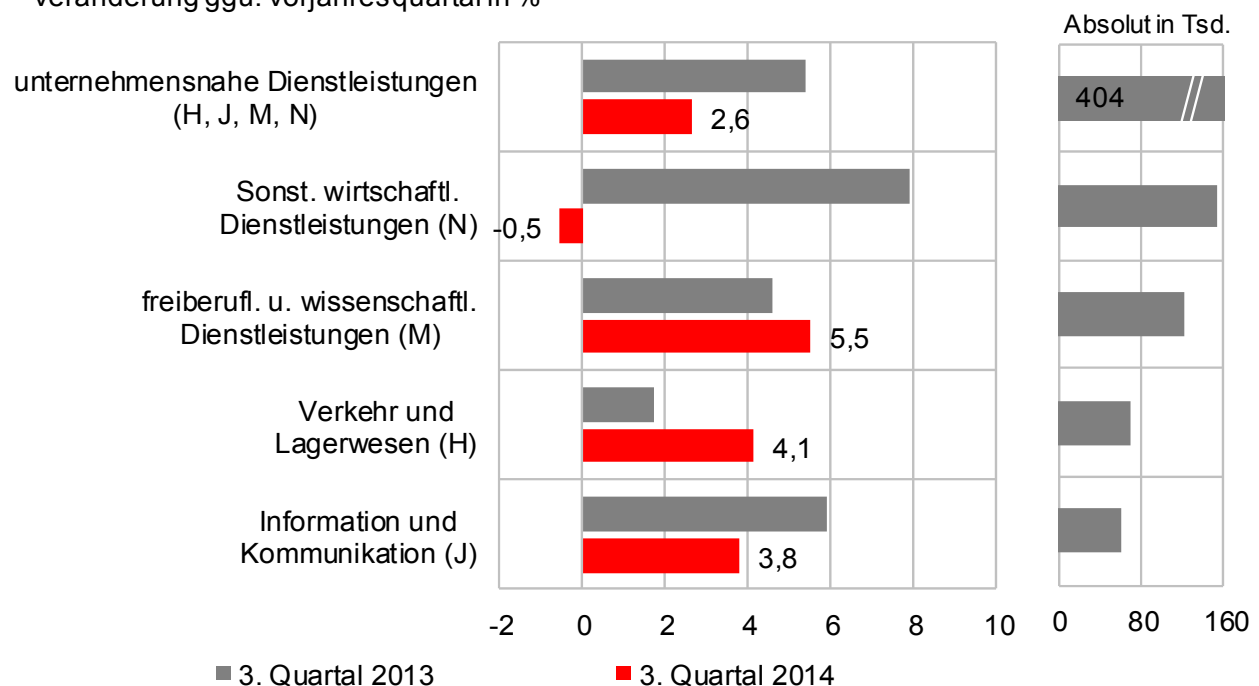
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigungstrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

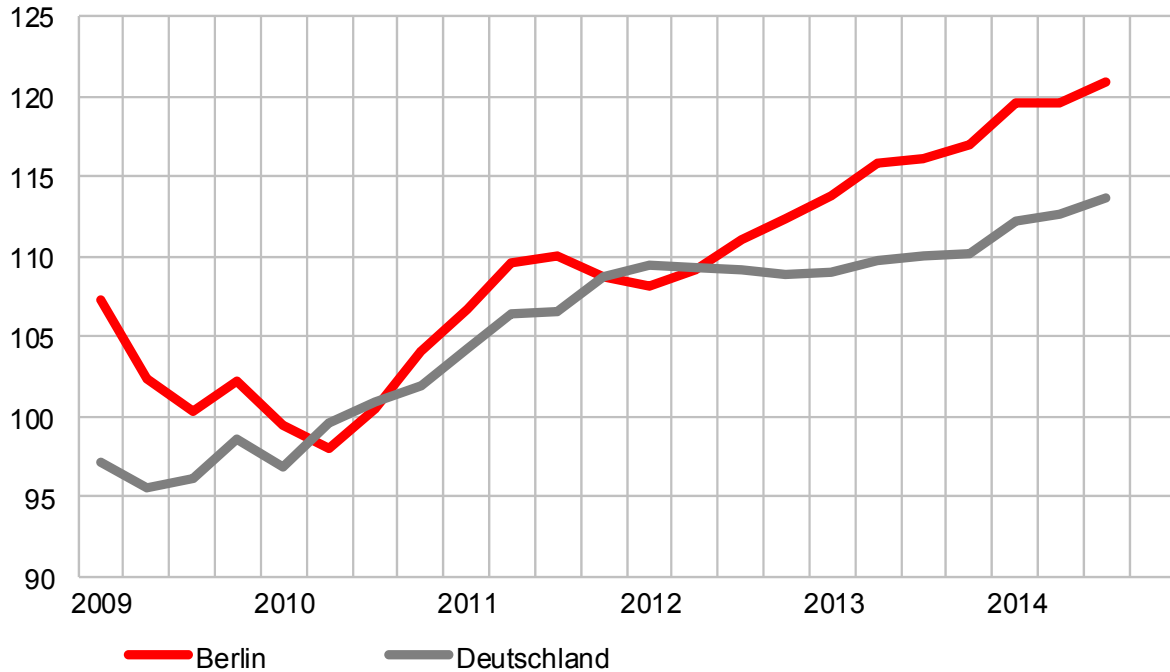
Veränderung ggü. Vorjahresquartal in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzentwicklung Unternehmensnahe Dienstleistungen

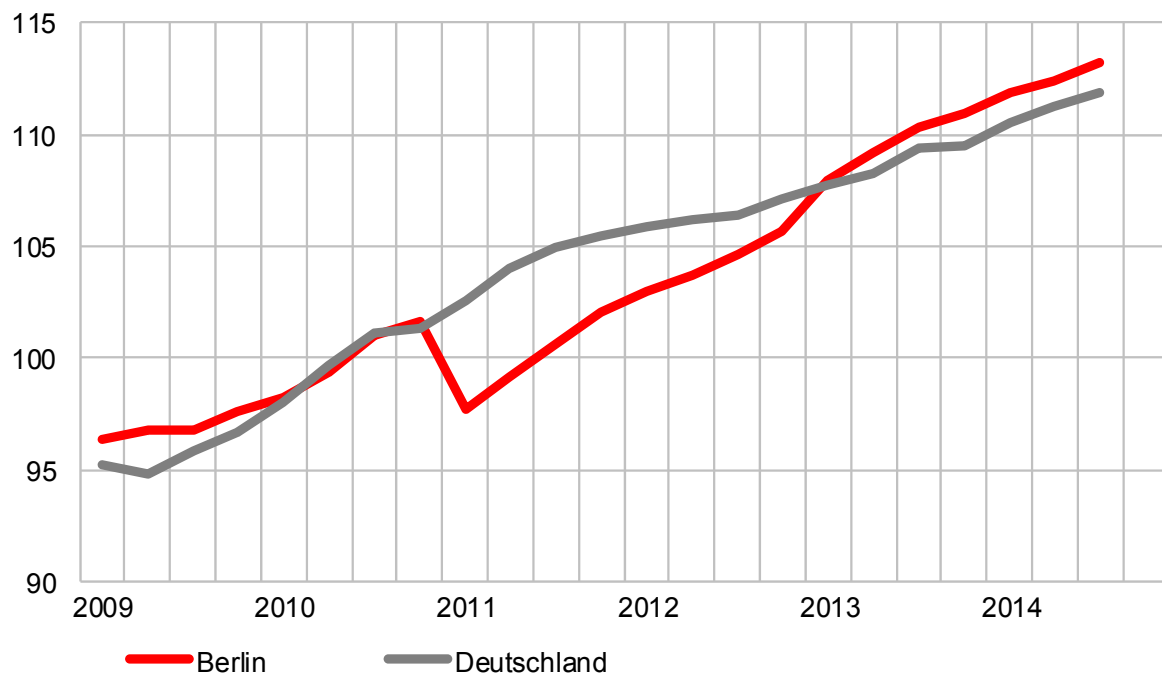
2010 = 100; saison-/kalenderbereinigte Quartalswerte



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Destatis, eigene Berechnungen

Beschäftigungsentwicklung Unternehmensnahe Dienstleistungen

2010 = 100; saison-/kalenderbereinigte Quartalswerte



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Destatis, eigene Berechnungen

Dienstleistungen

Ausblick: Dienstleistungen unterstützen weiter

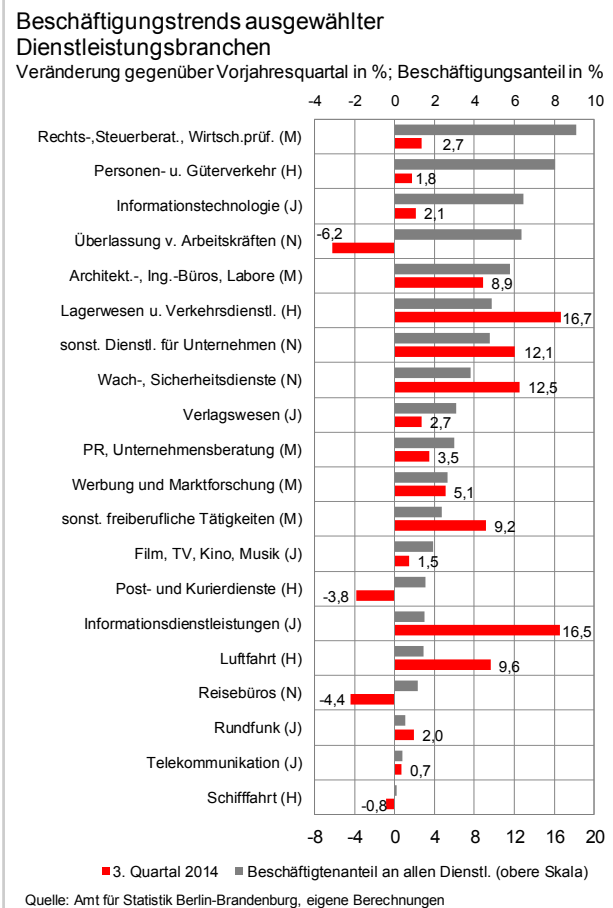
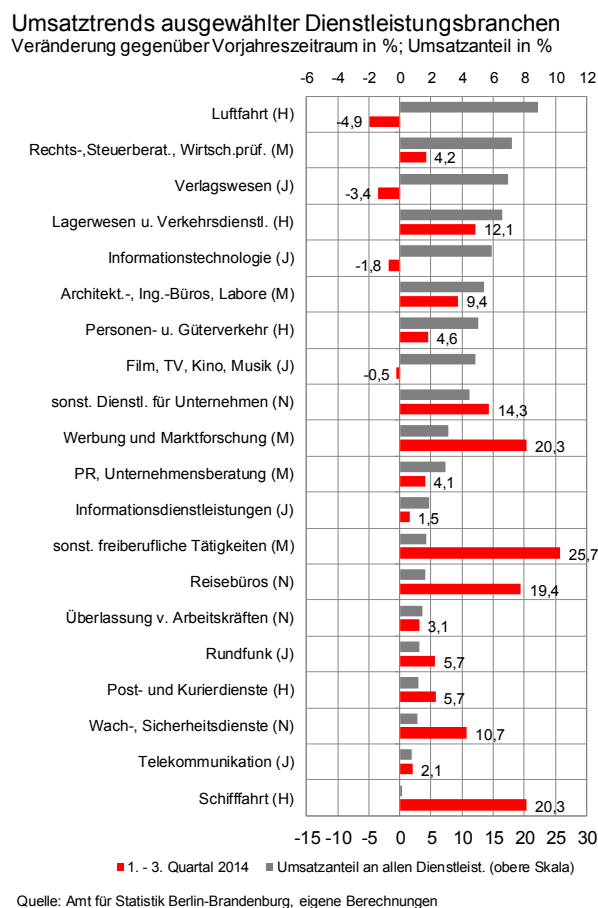
Ein Blick auf die tiefere Untergliederung der Dienstleistungen zeigt, welche Branchen derzeit die größten Wachstumsimpulse aussenden. Im Bereich der freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen haben sich in den ersten drei Quartalen, ausgehend von bereits hohen Umsatzanteilen, die Umsätze bei Rechts-, Steuerberatern und bei Wirtschaftsprüfer (+4,2%) sowie bei Architekten (+9,4%) positiv entwickelt. Mit einer Steigerung von 12,1% sind auch Verkehrsdienstleistungen und das Lagerwesen besonders stark gegenüber dem Vorjahreszeitraum gewachsen. Aufgrund des sich stärker entwickelnden Onlinehandels haben auch viele Spediteure inzwischen Hochkonjunktur. Die Beschäftigung stieg in diesem Teilbereich in den ersten drei Quartalen um 16,7%. So werden in der Stadt bzw. dem Umland derzeit vermehrt Hallen für Hochregallager aufgebaut, die ebenfalls viel Personal benötigen.

Die Luftfahrtbranche vereint lediglich sieben Unternehmen, die zuletzt einen Umsatz von zusammen 4,4 Mrd. EUR erzielt haben. Isoliert betrachtet wirkt sich die verlängerte und verstärkte Nutzung des Flughafens Tegels für den Arbeitsmarkt in der Hauptstadt positiv aus. Allerdings sind die Umsätze

in den ersten drei Quartalen um 4,9% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gefallen. Einen erheblichen Umsatzsprung von 14,3% verzeichneten die sonstigen freiberuflichen Tätigkeiten, zu denen u.a. Designer sowie Übersetzer und Dolmetscher gehören. In diesen Branchen arbeiten zurzeit rund 10.300 Personen.

Die Stimmung in den wirtschaftsnahen Dienstleistungsunternehmen war noch im Herbst 2014 gut. Der Saldo aus positiven (60% der Befragten) und negativen Einschätzungen (11%) zur Geschäftslage hatte gemäß der Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer in Berlin mit +49 Zählern erneut einen recht hohen Wert erreicht.

Allerdings haben sich die Geschäftserwartungen der Berliner Dienstleistungsunternehmen etwas eigetrübt. Aus Sicht von 38% der befragten Unternehmen hat sich der Geschäftsausblick verbessert (Frühjahr: 53%); 14% haben eine getrübtete Geschäftserwartung (Frühjahr: 5%). Allerdings hat sich das Sentiment in Deutschland inzwischen wieder aufgehellt. Das sollte auch in Berlin bei der nächsten IHK-Umfrage im Frühjahr 2014 für steigende Zuversicht sorgen.



Einzelhandel

Stabile Konsumnachfrage

Trotz der weiterhin unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der noch nicht beendeten Staatsschuldenkrise und den aktuellen geopolitischen Krisenherden hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Auch am Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Daten, dass die Erholung stabil ist. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte daher auch in den kommenden Monaten weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Kräftige Lohnsteigerungen, niedrige Energiepreise, weiterhin stark expandierende Touristenströme sowie niedrige Inflationsraten bilden dabei die wesentlichen Stützen.

Preisentwicklung bei nur noch +0,4%

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilte, nahm der regionale Preisauftrieb nur mäßig zu. Die Lebenshaltungskosten stiegen im November 2014 gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,4%. Damit lag die Berliner Preisentwicklung knapp über der des gesamten Euroraums (0,3%), aber weit unter der von der EZB als stabil definierten Preisentwicklung von knapp unter 2%. Gegenüber dem Vormonat Oktober 2014 ging der Preisindex um 0,2% zurück.

Im November 2014 waren im Vorjahresvergleich vor allem Preisrückgänge für Energie (-2,7%) bestimmend. Ohne die rückläufigen Energiekosten wäre der Preisindex sogar um 0,8% gestiegen. Gefallen sind insbesondere die Preise für Mineralölprodukte wie Heizöl (-14,2%) und Kraftstoff (-5,0%). Auch die Preise für Zentralheizung und Fernwärme (-1,5%) sowie Gas (0,0%) trugen zu der geringen Preisentwicklung bei. Auch bei den festen Brennstoffen wie Kohle und Holz gingen die Preise gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,1% zurück.

Ebenso rückläufig gegenüber dem Vorjahr entwickelten sich die Preise bei den Nahrungsmitteln (-0,4%). Etwas mehr mussten die Verbraucher im November allerdings für Kaffee und Kakao (+8,3%), alkoholische Getränke (+4,1%), Brot (1,0%) sowie Fisch- und Fleischwaren (+1,3% bzw. +0,4%) bezahlen. Günstiger wurde es für den Verbraucher dagegen beim Kauf von Speisefetten und -ölen (-12,2%; darunter Butter: -21,5%), Gemüse (-2,5%), Obst (-1,4%) und Mineralwasser (-2,4%).

Umsatz: Steigerung um real 2,7%

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) in den ersten neun Monaten 2014 real 2,7% mehr um als in den entsprechenden Vorjahresmonaten. Damit entwickelte sich der Berliner Einzelhandel wesentlich besser als der Einzelhandel in ganz Deutschland im selben Zeitraum (real: 1,3%).

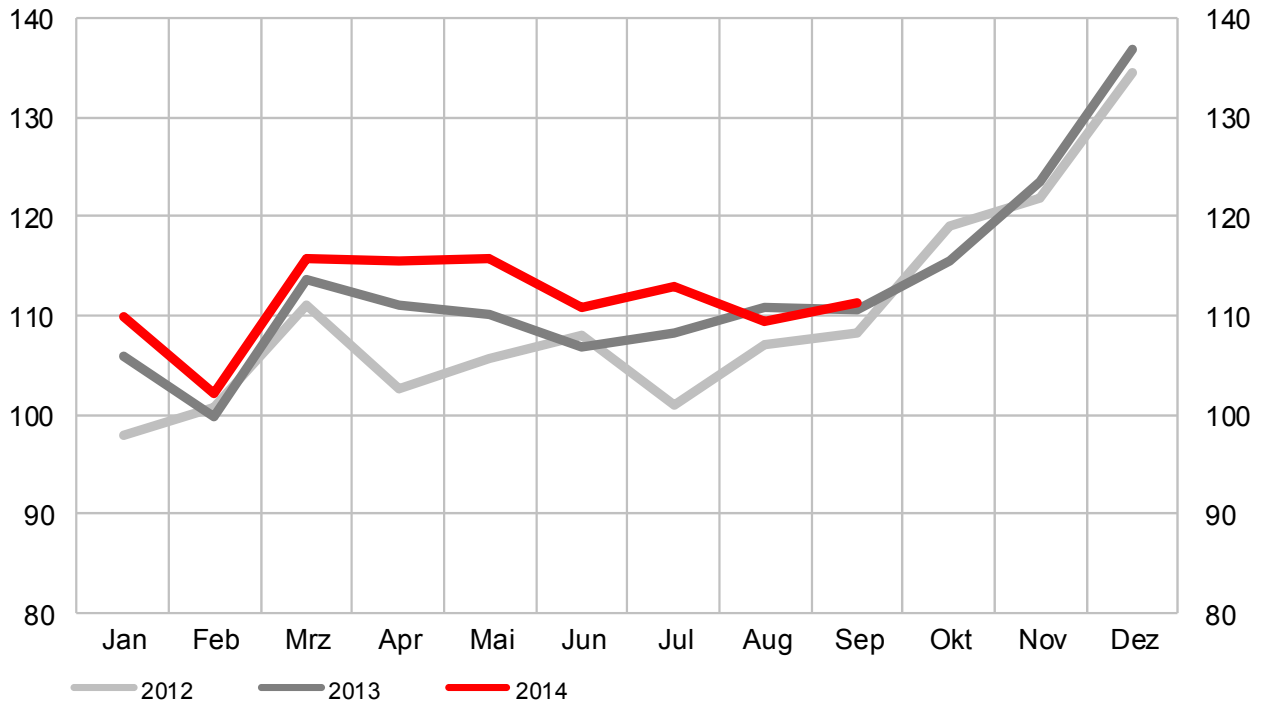
Ausschlaggebend für das positive Wachstum in Berlin waren vor allem Steigerungen im Internet- und Versandhandel. Hier stiegen die Umsätze im Zeitraum Januar bis September um 15,0%. Umsatzzuwächse gab es auch im Bereich des Handels in Verkaufsräumen. So sind in den ersten neun Monaten sowohl die Umsätze im Facheinzelhandel mit Kommunikations- und Haushaltsgeräten und Inneneinrichtung (+2,5%) als auch in den Supermärkten bzw. im Handel mit Lebensmitteln (+2,6%) gestiegen. Rückläufig waren hingegen die Umsätze in Kaufhäusern und Tankstellen (-0,7%). Allerdings sind die vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg veröffentlichten Zahlen noch vorläufig, so dass es in den nächsten Monaten noch zu Revisionen kommen wird.

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg im September 2014 gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,4% auf rund 129.000 Personen. Diese Entwicklung ist auf ein schwächeres Wachstum der Beschäftigung im Versand- und Onlinehandel zurückzuführen. Die Beschäftigung, die in den Vormonaten stets mit zweistelligen Raten gewachsen war, war im September um 6,1% rückläufig. Dies dürfte auf den Börsengang eines großen Berliner Onlinehändlers Anfang Oktober zurückzuführen sein.

Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK und Handwerkskammer Berlin stellt sich die Geschäftslage im Handel immer noch sehr zufriedenstellend dar. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen verbleibt mit 40 Punkten auf einem hohen Niveau (-3 Punkte ggü. der letzten Umfrage). Die Geschäftserwartung im Handel ist im Herbst 2014 zwar von 31 auf 20 Punkte gefallen, allerdings ist der Rückgang nicht so stark ausgeprägt, wie in einigen anderen Branchen.

Umsatz Einzelhandel insgesamt

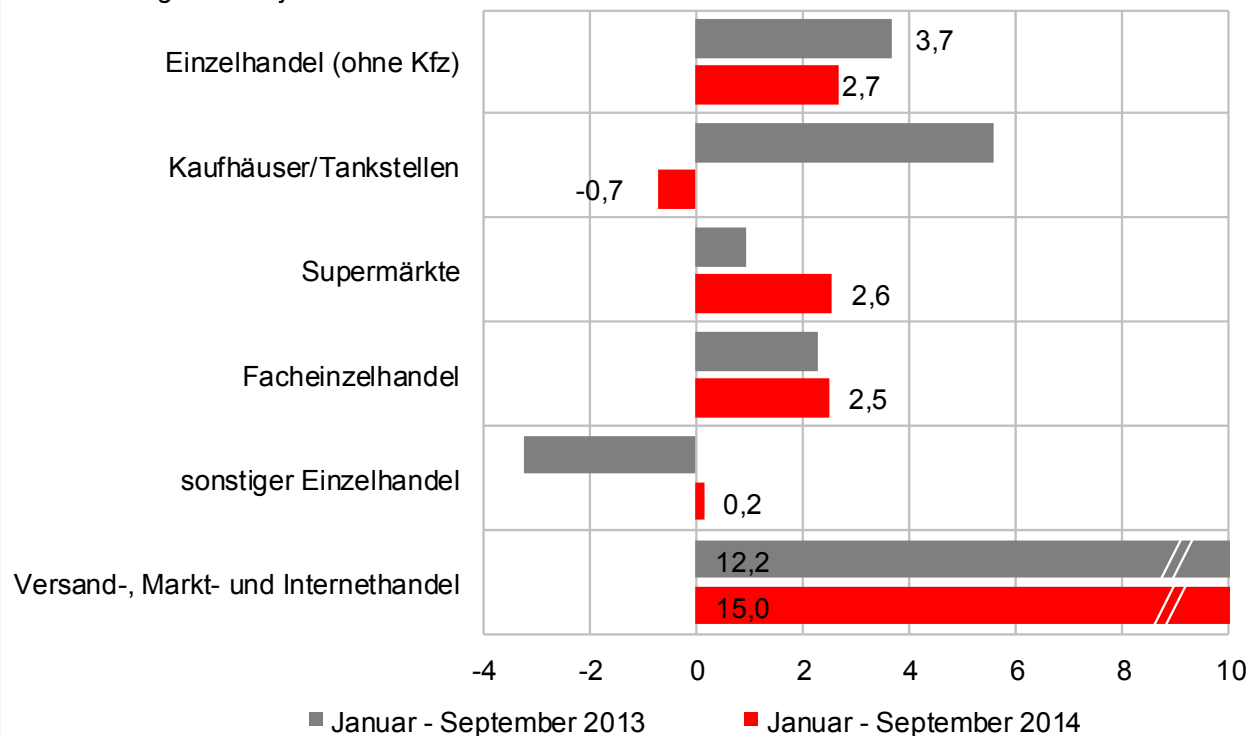
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Gastgewerbe

Umsatzplus im Gastgewerbe

Die Umsätze im gesamten Berliner Gastgewerbe – bestehend aus den beiden Bereichen Gastronomie und Beherbergung – sind unter Ausschaltung der Preisentwicklung im Zeitraum Januar bis September 2014 um insgesamt 1,9% gestiegen.

Im Bereich Gastronomie stiegen die Umsätze um 1,7%. Die Gastronomie setzt sich wiederum aus den beiden Teilbereichen Restaurants und Caterer zusammen. Die Umsätze der Restaurants inkl. Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons stiegen um 2,1% während die Caterer sogar einen Umsatzzuwachs von 3,8% verbuchen konnten.

Im Berliner Beherbergungsgewerbe stieg der Umsatz in den ersten neun Monaten (gemessen an den stärker gestiegenen Touristenzahlen +4,0%), mit 2,0% jedoch nur unterproportional. In der Sparte Hotels, Gasthöfen und Pensionen kam es insgesamt zu einem Umsatzzuwachs von 2,2%. Aufgrund der scharfen Hotelkonkurrenz (seit 2003 hat sich das Bettenangebot in Berlin nahezu verdoppelt) lassen sich die kräftig steigenden Übernachtungszahlen nicht komplett in zusätzliche Einnahmen im Berliner Beherbergungsgewerbe ummünzen. Die Bettenauslastung kann mit dem schnell wachsenden Angebot nicht immer Schritt halten. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass ein großer Teil der Hotelumsätze bei gestiegenen Übernachtungszahlen allerdings erst mit erheblicher Zeitverzögerung verbucht werden kann, denn bei rund 70% der Buchungen erfolgt die Zahlung über Reisebüros erst nachträglich.

Die Zahl der Beschäftigten nahm im gesamten Berliner Gastgewerbe im Zeitraum Januar bis September gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,3% auf rund 90.000 zu. Dabei stieg vor allem die Vollzeitbeschäftigung um 6,6%. Die Teilzeitbeschäftigung ging um 1,2% zurück. Die höchsten Zuwachsraten bei der Einstellung von Personal wurde im Teilbereich Beherbergung registriert (+5,1%). Hier wurde vor allem in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen deutlich mehr Personal eingestellt (+5,7%). Im Bereich der Gastronomie wurde 1,5% mehr Personal eingestellt als noch im Vorjahreszeitraum. Die Wachstumsraten der Beschäftigtenzahl korrespondieren, anders als das Umsatzwachstum im Gastgewerbe, mit dem Tourismuszuwachs in diesem Zeitabschnitt.

Berlintourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor

Der Umsatz in der gesamten Berliner Tourismusbranche beträgt nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH rund 10,3 Mrd. EUR. Davon profitierten das Gastgewerbe mit 4,6 Mrd. EUR (44,8%), der Einzelhandel mit 3,9 Mrd. EUR (38,3%) und andere Dienstleistungen mit 1,8 Mrd. EUR (16,9%).

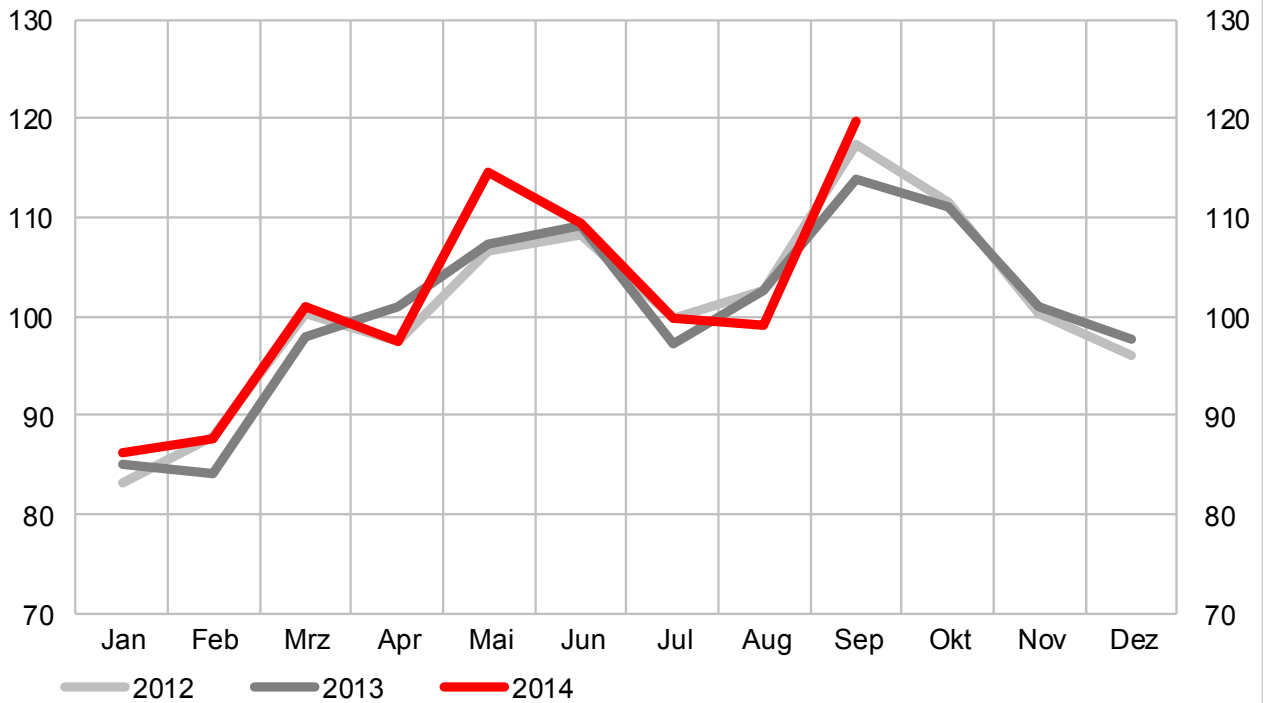
Der Berlinitourismus und mit ihm das Gastgewerbe sind in den vergangenen Jahren somit zu einer wesentlichen Kraft der regionalen Wirtschaft herangewachsen. Im Jahr 2013 war der Anteil der ausländischen Gäste mit 37,9% so hoch wie noch nie. Er hat sich seit 1995 von 22,9% um 15-Prozentpunkte erhöht.

An der starken Ausweitung und an den überproportional hohen Wachstumsbeiträgen der ausländischen Gäste sind die einzelnen Herkunftsländer unterschiedlich stark beteiligt. So wurden 2013 rund 19% mehr Gäste aus Polen (insgesamt: 133.500), 11% mehr Gäste aus Großbritannien (insgesamt: 450.600), 13,7% mehr Gäste aus Russland (insgesamt: 185.100) und 4,3% mehr Gäste aus den USA (insgesamt: 327.200) gezählt. In den vergangenen Jahren ist aber vor allem die Zahl der Übernachtungen schneller gestiegen als die Zahl der Gäste. Dies lässt sich mit der deutlich gestiegenen Aufenthaltsdauer erklären, die in Übernachtungen pro Gast gemessen wird. Lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Juli 2011 rechnerisch noch bei 54 Stunden (2,26 Tage), so blieb ein Gast im Juli 2014 bereits 58 Stunden (2,41 Tage) und somit gut 4 Stunden länger in Berlin.

Selbst wenn ein Unterschied von nur 4 Stunden zusätzlichem Aufenthalt in Berlin auf den ersten Blick nicht gewichtig erscheint, volkswirtschaftlich betrachtet sind die Auswirkungen dennoch beachtlich. Nach Angabe von dwif-Consulting gibt ein Übernachtungsgast im Schnitt 204,70 EUR pro Tag aus. Erhöht sich, bei gleichbleibender Gästezahl, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer um 4 Stunden, dann steigen die Ausgaben aller Gäste im Laufe eines Jahres rechnerisch um immerhin 330 Mio. EUR. Zusammen mit den steigenden Übernachtungszahlen, führt daher auch eine längere Aufenthaltsdauer zu höheren Steuereinnahmen, u.a. bei der seit Anfang 2014 erhobenen Übernachtungssteuer, über die das Land Berlin bis einschließlich August bereits 15,5 Mio. EUR eingenommen hat.

Umsatz Gastgewerbe insgesamt

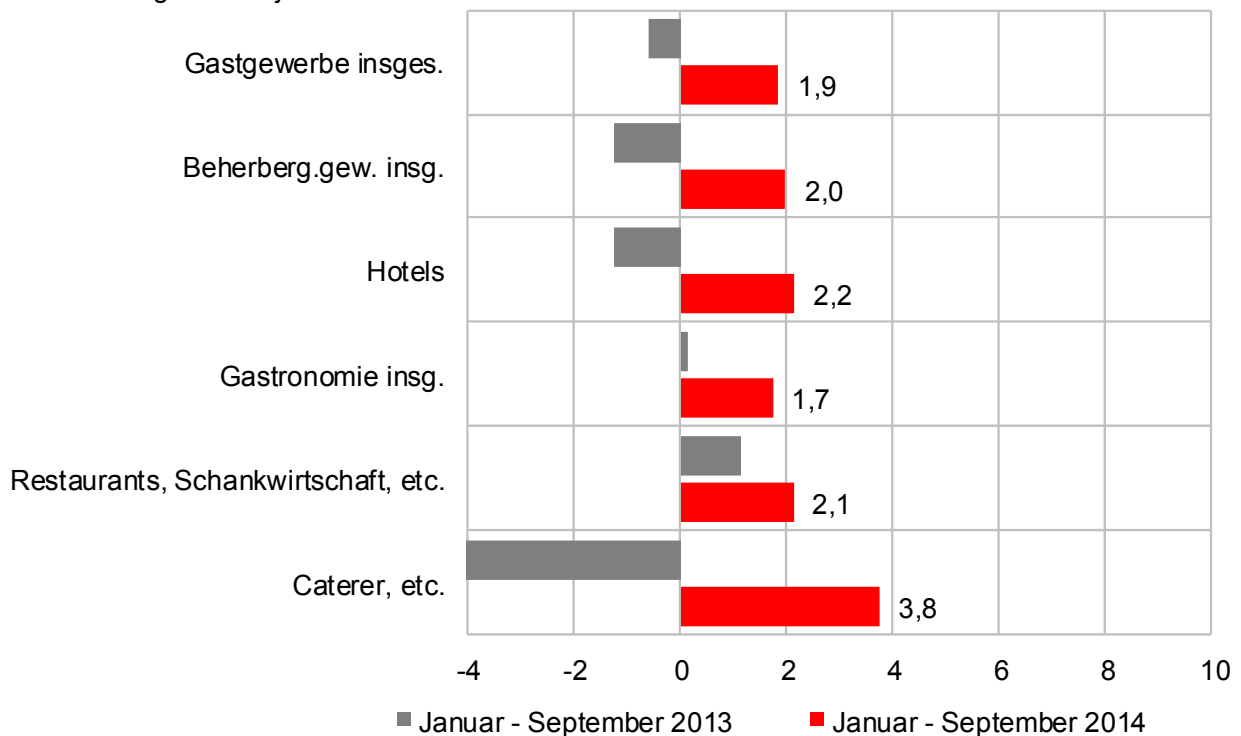
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Touristen bleiben länger in Berlin

Die Gästezahlen im Berliner Tourismus sind in den ersten zehn Monaten des Jahres 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,0% auf fast 10 Mio. gestiegen. Insgesamt haben rund 385.563 mehr Gäste in Berliner Hotels eingebucht als noch im Vorjahreszeitraum. In den ersten zehn Monaten 2014 sind vor allem mehr Gäste aus Polen (+20.802; +19,2%), aus Italien (+14.275; +6,0%), aus Großbritannien (+13.955; +3,7%) und aus Spanien (+12.005; +6,9%) gekommen. Rückgänge gab es bei den Gästezahlen aus Frankreich (-8.651), Japan (-7.004) und aus Russland (-3.942).

Mit den zusätzlichen Gästen erhöhte sich auch die Zahl der Übernachtungen. In den ersten zehn Monaten sind bereits 24,3 Mio. Übernachtungen verzeichnet worden, knapp 1,4 Mio. mehr als noch im Vorjahreszeitraum (+5,9%). Steigerungen gab es vor allem bei den ausländischen Gästen, deren Übernachtungen sich um 7,6% erhöhten. Dabei liegt die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Vereinigten Königreich mit rund 1,04 Mio. (+5,2%) im Ländervergleich an erster Stelle, gefolgt von den USA mit 805.049 (+8,8%), Italien mit 791.011 (+10,9%) und den Niederlande 684.275 (+7,3%).

Bettenauslastung so hoch wie nie

Mit der Zahl der Gäste und den steigenden Übernachtungszahlen wächst seit Jahren auch die Zahl der Unterkünfte in Berlin. Im Oktober 2014 stellten insgesamt 796 Beherbergungsbetriebe den Berlinbesuchern zusammen 134.489 Betten zur Verfügung – 724 (+0,5%) mehr als noch im Vorjahresmonat, und rund 58.000 (+76%) mehr als noch vor 10 Jahren. Davon befanden sich zuletzt 70.028 Betten in Hotels und weitere 64.461 Betten in Gasthöfen, Pensionen, Jugendherbergen und Erholungsheimen.

Die Bettenauslastung lag im Zeitraum Januar bis Oktober laut Aufzeichnung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg bei 59,3%. Legt man einen um saisonale Schwankungen bereinigten gleitenden 12-Monatsdurchschnitt zugrunde, dann erreichte die Bettenauslastung im Oktober 2014 mit 58,6% (+2,1 Prozentpunkte ggü. Vorjahresmonat) sogar den höchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Die höchste Auslastung (knapp 62%) erreichen Betriebe mit 250 bis 500 Betten. Kleinere Pensionen mit weniger als 29 Betten kommen gerade einmal auf eine Bettenauslastung von 40%. Die stetig steigende Bettenauslastung zeigt vor allem: Auch wenn der Wettbewerb im Beherbergungsgewerbe hoch ist werden in Berlin derzeit keine Überkapazitäten aufgebaut, da andererseits kleinere, unrentable Betriebe schließen.

Steigerung im Fluggastbereich um 6,1%

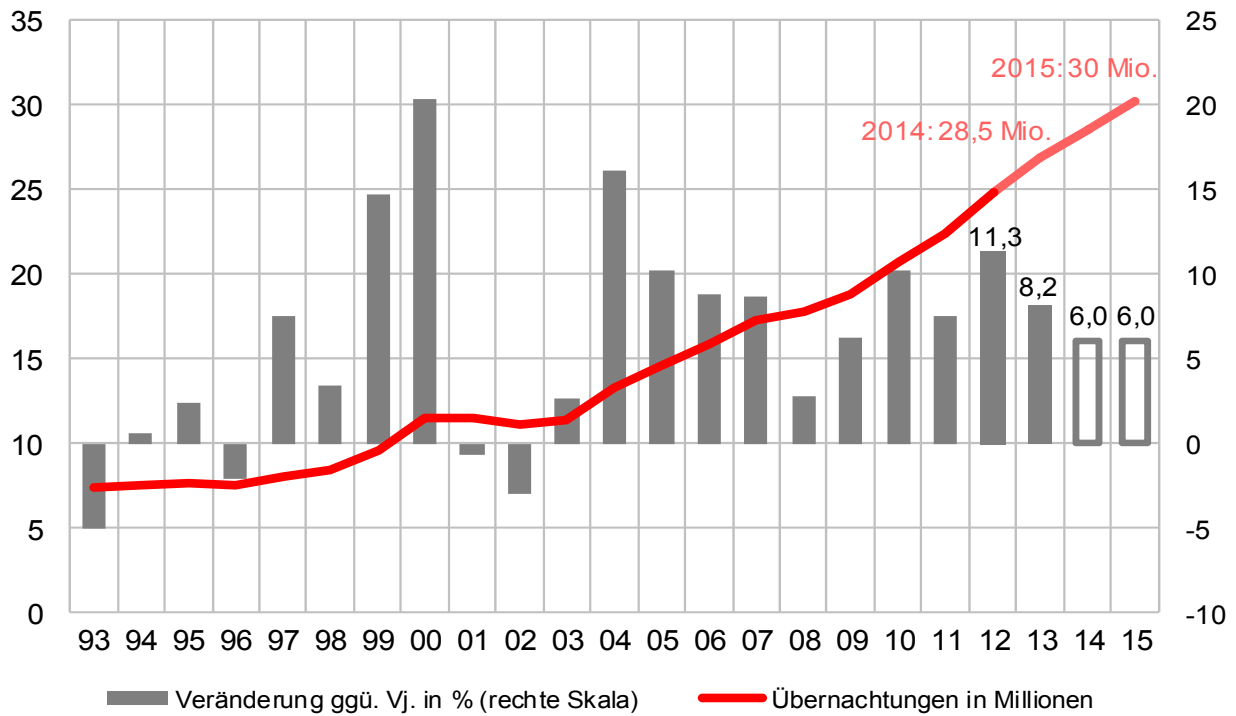
Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Dem Anstieg des Verkehrs ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel allerdings kaum noch gewachsen. Seit Herbst 2006 wird daher der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport BER Willy Brandt ausgebaut. Aufgrund der mehrfachen Verschiebung der Eröffnung des BER-Flughafens wurde inzwischen der Flughafen Tegel, der schon weit über seine Kapazitätsgrenzen ausgelastet ist, für die Zwischenphase saniert. Denn mit 15,6 Mio. Fluggästen in den ersten neun Monaten 2014 wurden bereits 74,2% aller Fluggäste in der Hauptstadtregion über den Flughafen Tegel abgefertigt worden. Auf den beiden Berliner Flughäfen zusammen wurden in den ersten neun Monaten 2014 insgesamt 21,0 Mio. Fluggäste registriert. Dies entspricht einer Steigerung der Passagierzahlen um knapp 1,2 Mio. (+6,1%) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Für das Jahr 2014 kann mit einer Steigerung auf mindestens 27,8 Mio. und für 2015 auf sogar 29 Mio. Fluggästen gerechnet werden.

Überdurchschnittlich gut entwickelt hat sich der Güterverkehr auf den beiden Berliner Flughäfen. Insgesamt wurden in den ersten neun Monaten bereits 35.190 Tonnen Fracht und Post befördert, was einem Anstieg von 23,7% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum entspricht. Davon wurden 85,5% über den Flughafen Tegel abgewickelt. Für das Jahr 2015 kann mit beförderter Fracht von mindestens 54.000 Tonnen gerechnet werden. Zum Vergleich: auf dem Frachtflughafen Leipzig wurde eine Steigerung von nur 3,5% auf allerdings 662.257 Tonnen verzeichnet.

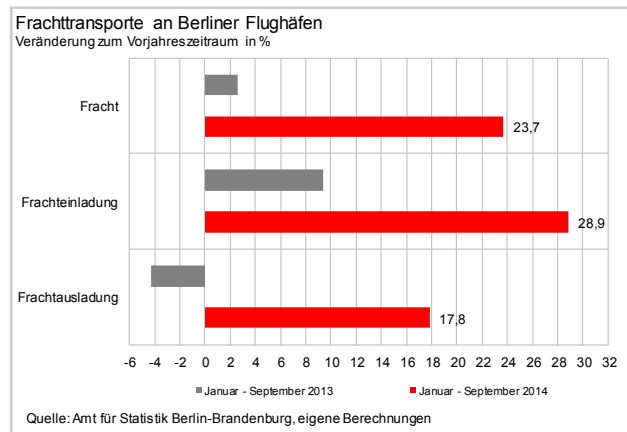
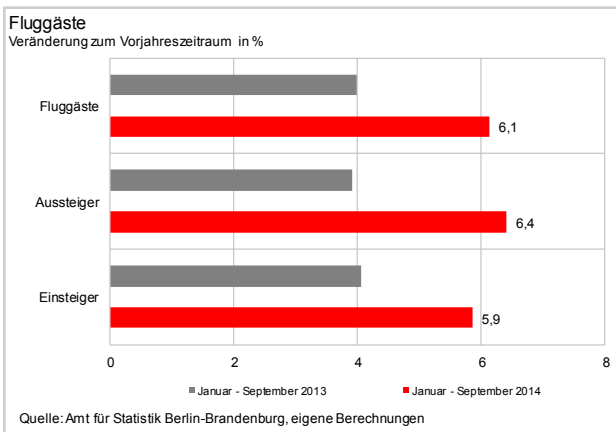
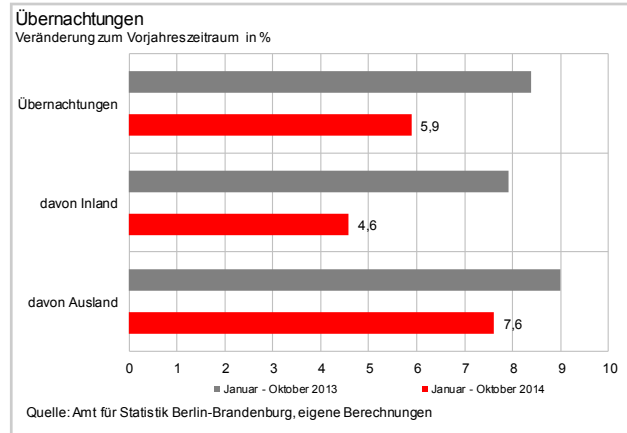
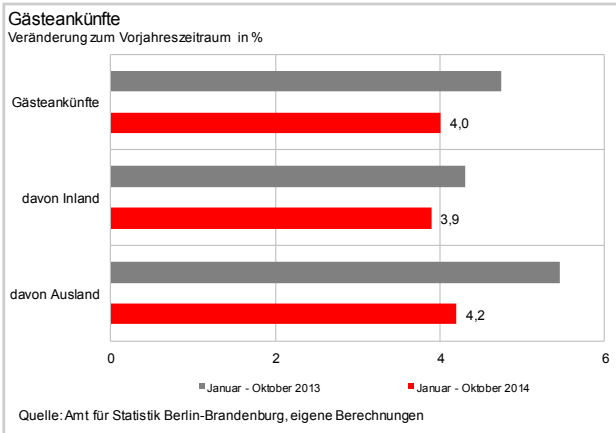
Prognose

Im Jahr 2013 wurde mit knapp 27 Millionen (+8,2%) Übernachtungen zum ersten Mal die 25-Millionen-Jahresmarke übersprungen. Für das gesamte Jahr 2014 kann mit 11,7 Mio. Gästen (+4,0%) gerechnet werden. Vor diesem Hintergrund dürften in den Berliner Hotels 28,5 Mio. (+6,0%) Übernachtungen gebucht werden. Es spricht viel dafür, dass der Tourismusboom anhalten wird und auch in den nächsten Jahren in rasantem Tempo weiter wachsen wird. Bereits im Jahr 2015 wird die Übernachtungszahl die 30-Millionen-Marke erreicht haben. Nach Angaben der Berlin Tourismus & Kongress GmbH entstehen allein im Jahr 2014 sieben neue Hotels mit knapp 1.800 Zimmern.

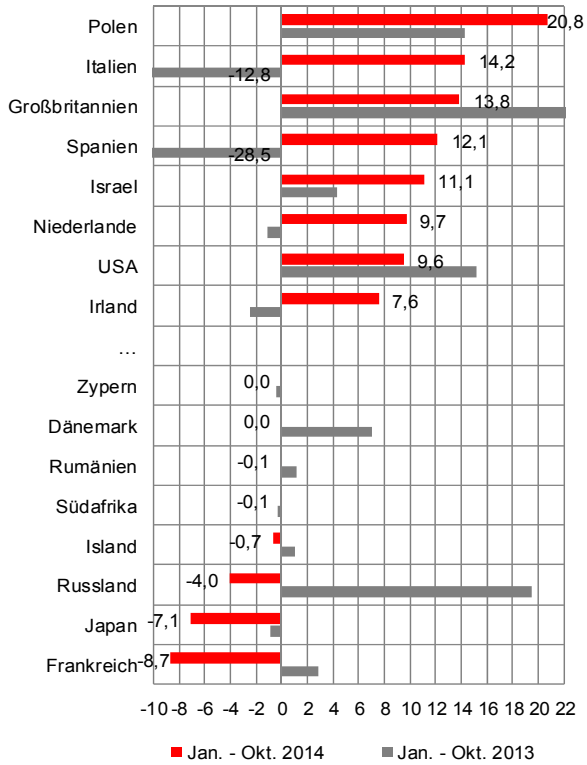
Übernachtungen in Berlin - Prognose in Millionen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Grafik und Berechnung

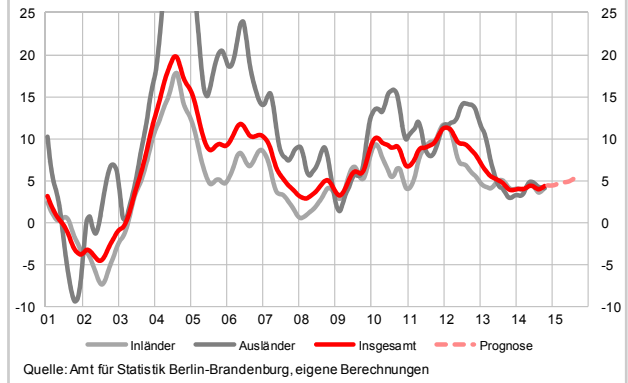


Veränderung der Gästezahlen gegenüber Vorjahreszeitraum in Tsd.



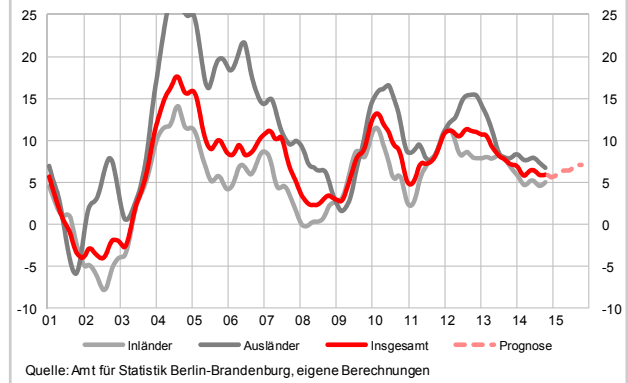
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Gäste monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



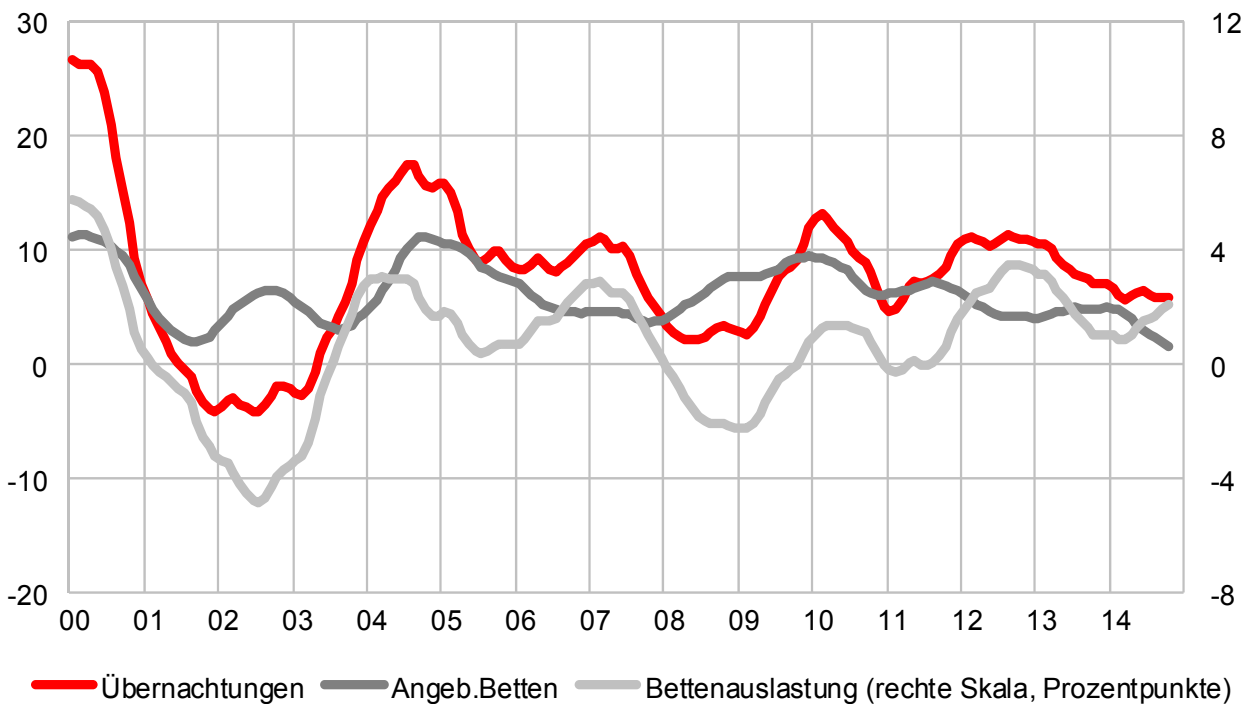
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Übernachtungen monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



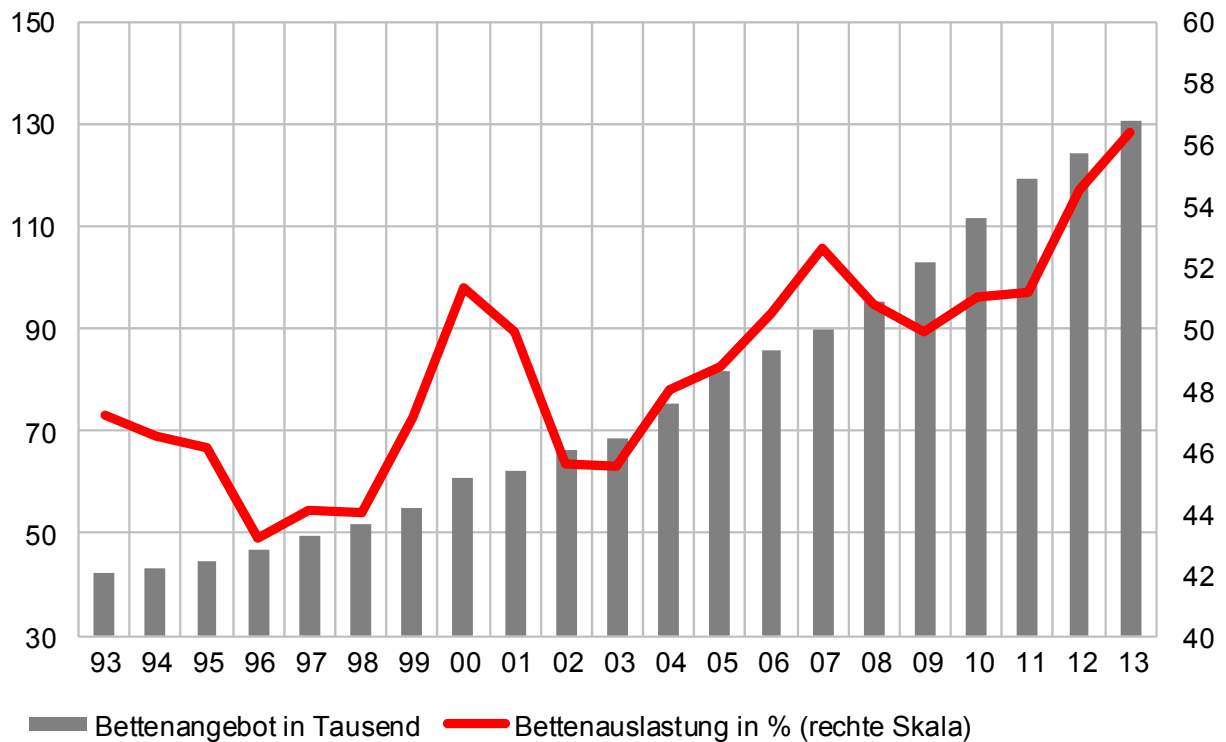
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

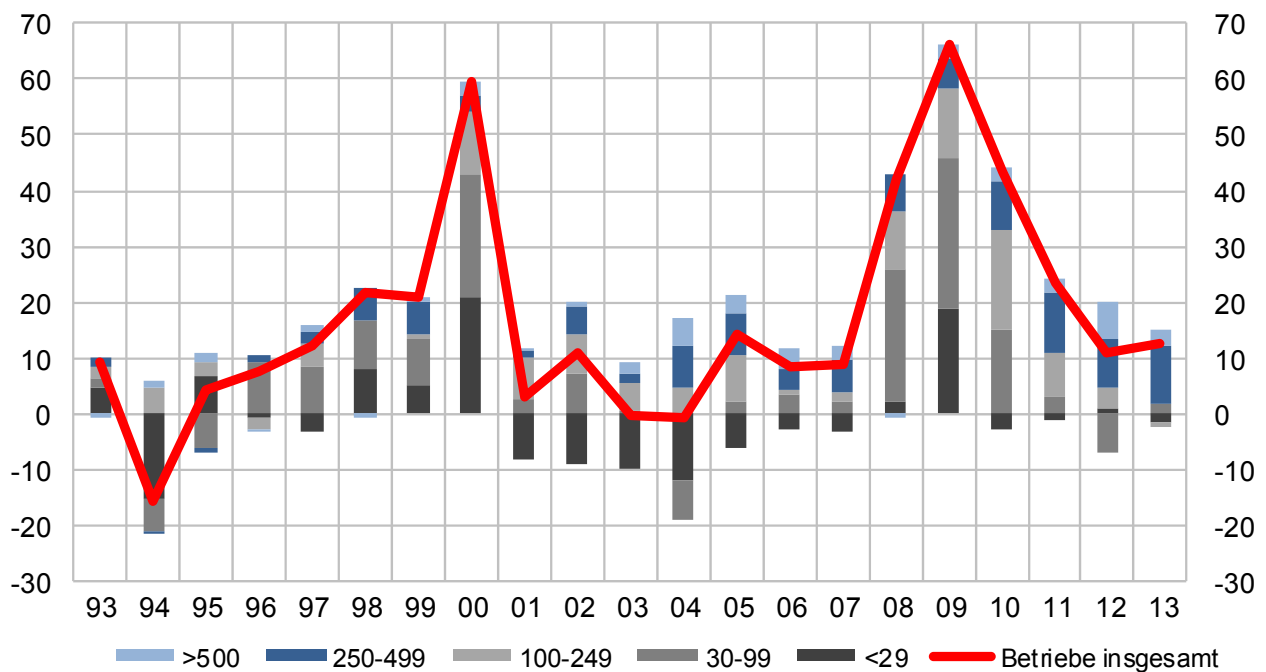
Bettenangebot und -auslastung



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beherbergungsstätten

Veränderung ggü. Vorjahr (Anzahl); Aufteilung nach Gästebettenzahl



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Exporte

Trends deuten auf Stabilisierung

Im Oktober 2014 konnten die Exporte gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 9,1% zulegen. Im Zeitraum Juli bis Oktober wurden die bis zur Jahresmitte zeitweise rückläufigen Exporte somit wieder ausgeglichen. In der Gesamtschau der ersten zehn Monate sind die Exporte insgesamt um 1,9% gestiegen. Mit 11,1 Mrd. EUR liegen die Ausfuhr-Umsätze in den ersten zehn Monaten rund 203,1 Mio. EUR über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

Rückschläge in den ersten zehn Monaten gab es vor allem bei den Exporten nach Russland (-232,3 Mio. EUR; -34,4%). Die Rückgänge der Exporte nach Südkorea (-156,5 Mio. EUR; -61,4%) lassen sich auf einmalige statistische Effekte im Vorjahr zurückführen – im vergangenen Jahr wurden mehrere Gasturbinen an Südkorea ausgeliefert. Fast vollständig zum Erliegen gekommen sind die Exporte nach Libyen (-116,2 Mio. EUR; -87,1%). Auch in die Schweiz (-90,8 Mio. EUR; -20,7%) wurde deutlich weniger verkauft als in den ersten zehn Monaten 2013. Dennoch zeigen die saison- und kalenderbereinigten Trendkomponenten aller Exportregionen wieder nach oben. Hohe Zuwächse in den ersten zehn Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum wurden bei Exporten in die Niederlande (+181,4 Mio. EUR; +41,6%), Algerien (+145,1 Mio. EUR; +60,4%), Polen (+126,9 Mio. EUR; +19,9%), sowie nach Malaysia (+101,2 Mio. EUR; +288%) registriert. Auch in die USA, Berlins wichtigster Handelspartner, konnten die Exporte um 60,7 Mio. EUR (+5,4%) ausgeweitet werden.

Russland ist ein wichtiger Handelspartner

Die Exporte nach Russland sind im Zeitraum Januar bis Oktober 2014 bereits um 232,3 Mio. EUR (-34,4%) gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Ein starker Rückgang der Berliner Exporte nach Russland aufgrund der nicht beigelegten Krise in der Ost-Ukraine muss somit auch für das gesamte Jahr 2014 eingeplant werden. Mit dem Kauf von Berliner Exportgütern im Wert von 772,9 Mio. EUR stand Russland 2013 noch auf Platz 4 der Rangliste der wichtigsten Berliner Exportländer (aktuell Platz 7). Gekauft wurden vor allem Pharmazeutische Produkte (217,5 Mio. EUR), Geräte zur Elektrizitätserzeugung (132,5 Mio. EUR) und Kraftmaschinen (dazu gehören z.B. Gasturbinen; 97,6 Mio. EUR). Exporte in die Ukraine sind in den ersten zehn Monaten 2014 um 37,5% zurückgegangen (-42,7 Mio. EUR).

Unsicherheiten bremsen BRICS-Exporte

Zur Schwellenländergruppe der sogenannten BRICS gehören Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. In diesen Ländern leben mit 3 Mrd. Menschen etwa 40% der Weltbevölkerung. Die Exporte in diese Länder (Anteil an den Berliner Exporten: 12,0%) gingen in den ersten zehn Monaten aufgrund der stark rückläufigen Russlandexporte um 12,7% bzw. 187,5 Mio. EUR auf 1,29 Mrd. EUR zurück.

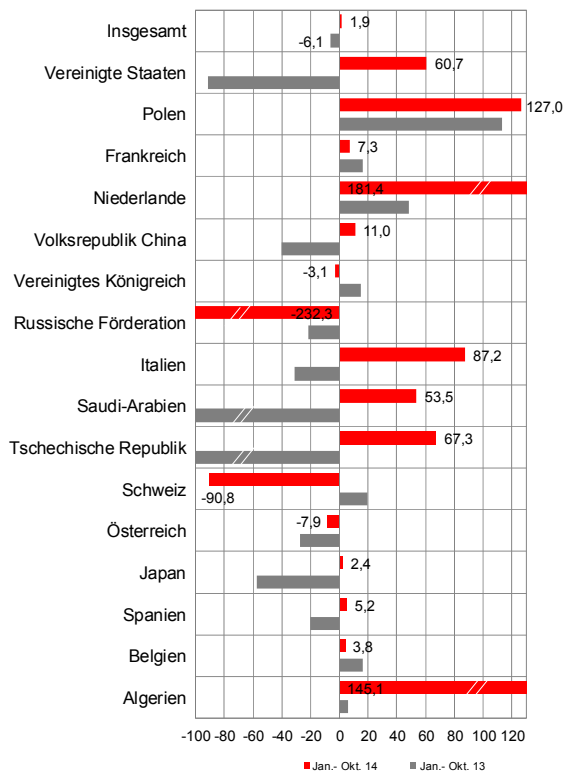
Viele Exportschlager noch im Rückwärtsgang

Die Warengruppe „sonstige Fahrzeuge“ hat im Zeitraum Januar bis Oktober mit einer Steigerung von 191,2 Mio. EUR (+27,9%) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum den größten Zuwachs im Vergleich der Warengruppen erreicht. Deutliche Rückschläge gegenüber den ersten zehn Monaten 2013 gab es hingegen beim Absatz von Geräten zur Elektrizitätserzeugung (-158,7 Mio. EUR; -13,6%), der mit einem Anteil von 9,2% wichtigsten Berliner Exportwarengruppe. Bei den sonstigen Enderzeugnissen (-100,5 Mio. EUR; -31,2%) und bei den Kraftmaschinen (-58,0 Mio. EUR; -10,7%) gab es ebenfalls deutliche Rückgänge. Gut gelaufen ist es dagegen beim Export von Mineralölzeugnissen (+120,8 Mio. EUR; +48,8%), sonstigen Waren (+120,3 Mio. EUR; +62,8%) und Datenverarbeitungsgeräten (93,3 Mio. EUR; +112,9%).

Positiver Ausblick

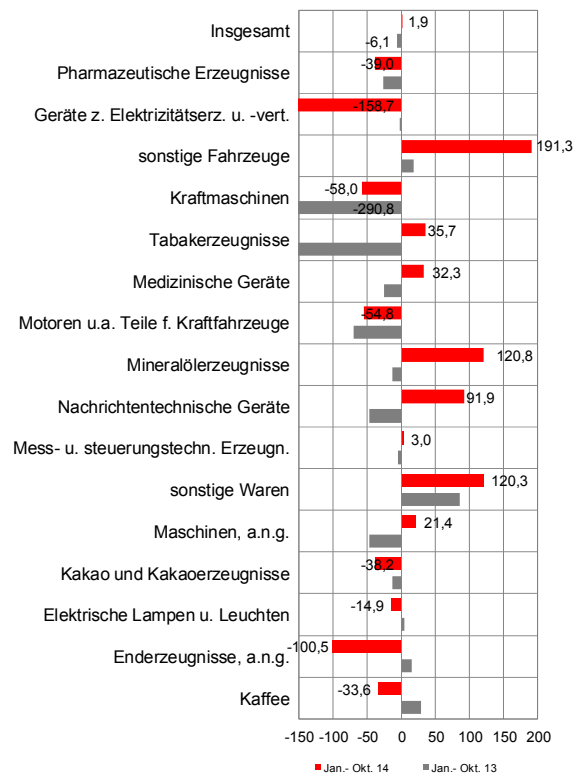
Nach der letzten Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin im Herbst 2014 verliert die Exportkonjunktur zunehmend an Dynamik. Der Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Exporterwartungen sank von zuletzt 36 Punkten auf aktuell 6 Punkte. Damit haben sich, wie erwartet, auch die Berliner Exportunternehmen nicht den globalen Unsicherheiten entziehen können. Für das Jahr 2015 kann – nach einer Erholung in den europäischen Nachbarländern, einem günstigen Euro/Dollar-Wechselkurs und anziehenden US-amerikanischen Investitionen – wieder mit einem stärkeren Exportwachstum gerechnet werden. Die Unsicherheiten rund um die Russland/Ukraine-Krise und die Situation im Nahen Osten könnten das Wachstum der Berliner Warenausfuhren jedoch auch 2015 gefährden.

Exporttrends: wichtigste Exportländer
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung

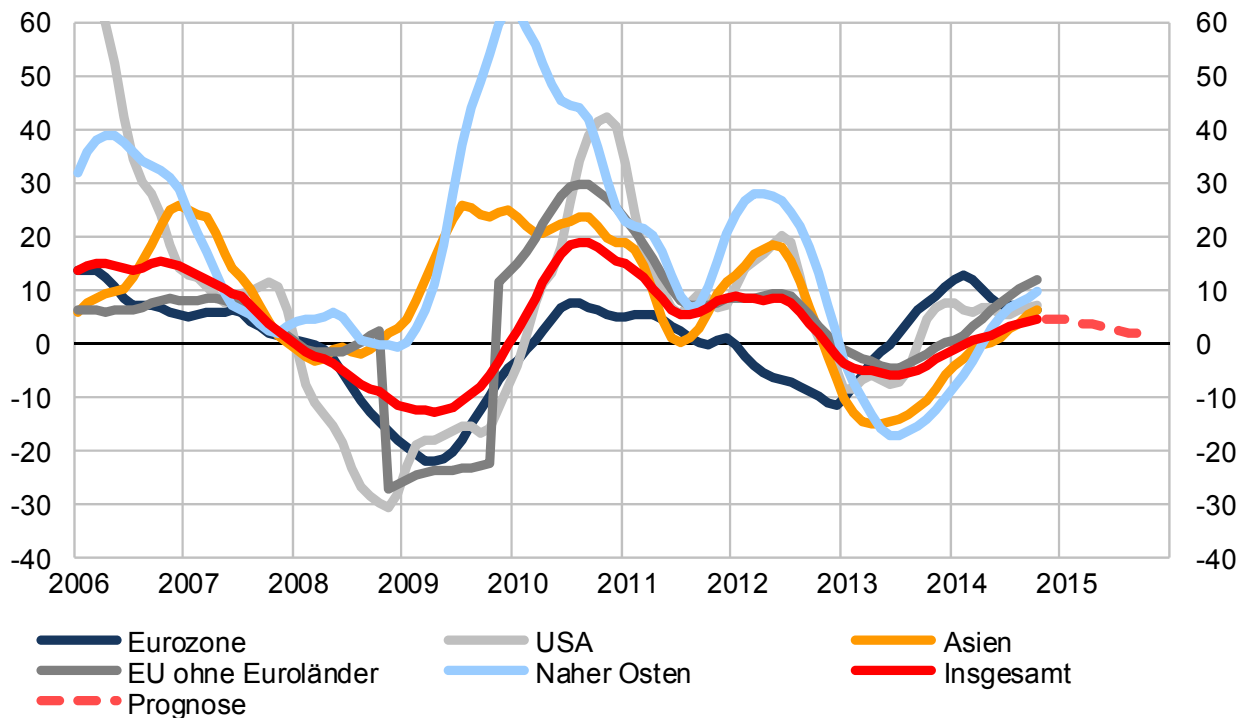
Exporttrends: wichtigste Warengruppen
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung

Exporte

monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Unternehmensgründungen

Betriebsgründungen im Plus

In den ersten neun Monaten des Jahres 2014 sind mit 34.296 bereits 874 (-2,5%) weniger Gewerbeanmeldungen gezählt worden als noch im Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig sind die Gewerbeabmeldungen weniger stark auf 26.427 zurückgegangen (-1,0%), so dass insgesamt immer noch ein positiver Gründungssaldo von 7.869 Unternehmen verbleibt.

Zu berücksichtigen ist, dass zu den Gewerbeanmeldungen auch 1.722 Übernahmen zählen. Zudem führte nicht jede der 31.513 Neugründungen in den ersten neun Monaten zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Bei knapp 80% der Neugründungen handelt es sich um Personen, die zunächst als Kleingewerbetreibende oder im Nebenerwerb als Solounternehmer tätig sind. Diese Gründungen dienen oft der Überbrückung von Erwerbslosigkeit. Die mit -7,7% stark rückläufigen Gründungen im Nebenerwerb lassen sich mit dem derzeit intakten Berliner Arbeitsmarkt erklären, der mehr als 22.000 offene Stellen bietet. Dagegen handelt es sich bei den 6.605 Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Denn zu 75% handelt es sich bei diesen Betrieben um Kapitalgesellschaften, Kommanditgesellschaften oder Aktiengesellschaften, die zukünftig mehr Arbeitsplätze schaffen werden.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sind die Betriebsgründungen um 394 (+6,3%) auf 6.605 gestiegen – bei 71,6% handelt es sich um die Hauptniederlassung. Vor dem Hintergrund des boomenden Tourismus wurden in den ersten neun Monaten im Bereich Gastgewerbe mit 903 bereits 222 mehr Betriebsgründungen registriert als noch im Vorjahreszeitraum. Langfristig weisen aber die Bereiche wissenschaftliche Dienstleistungen sowie Information und Kommunikation (Zeitraum: 2008-2012) mit einem Netto-Zuwachs von durchschnittlich jährlich 433 bzw. 301 den höchsten Gründungssaldo (Anmeldungen abzüglich Abmeldungen) unter den Berliner Unternehmen aus.

Der Wirtschaftsstandort Berlin ist weiterhin für Unternehmen interessant, die einen Standortwechsel planen. Für einen Zuzug haben sich in den ersten neun Monaten 2014 insgesamt 949 Unternehmen entschieden. Allerdings haben im gleichen Zeitraum 968 Unternehmen die Stadt verlassen.

Unternehmensinsolvenzen

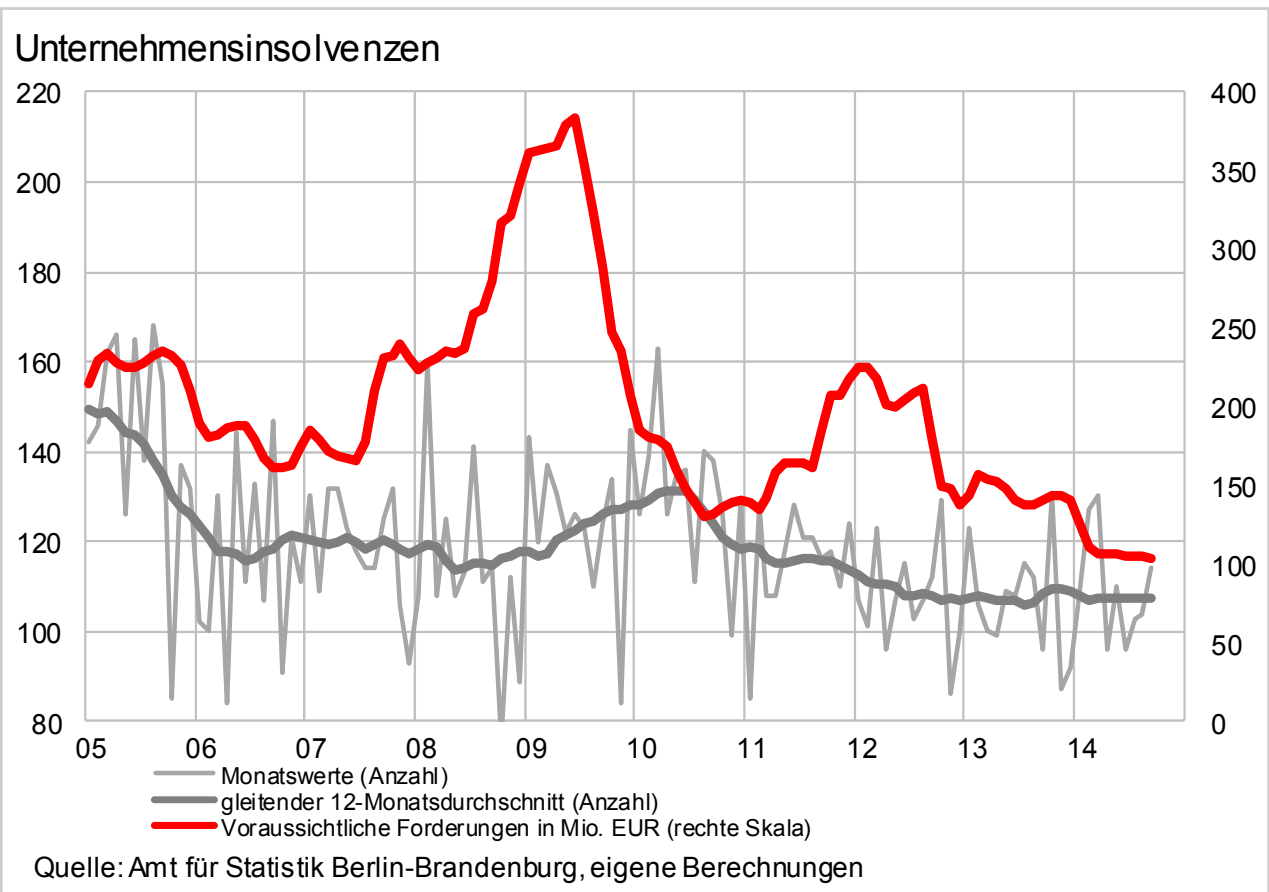
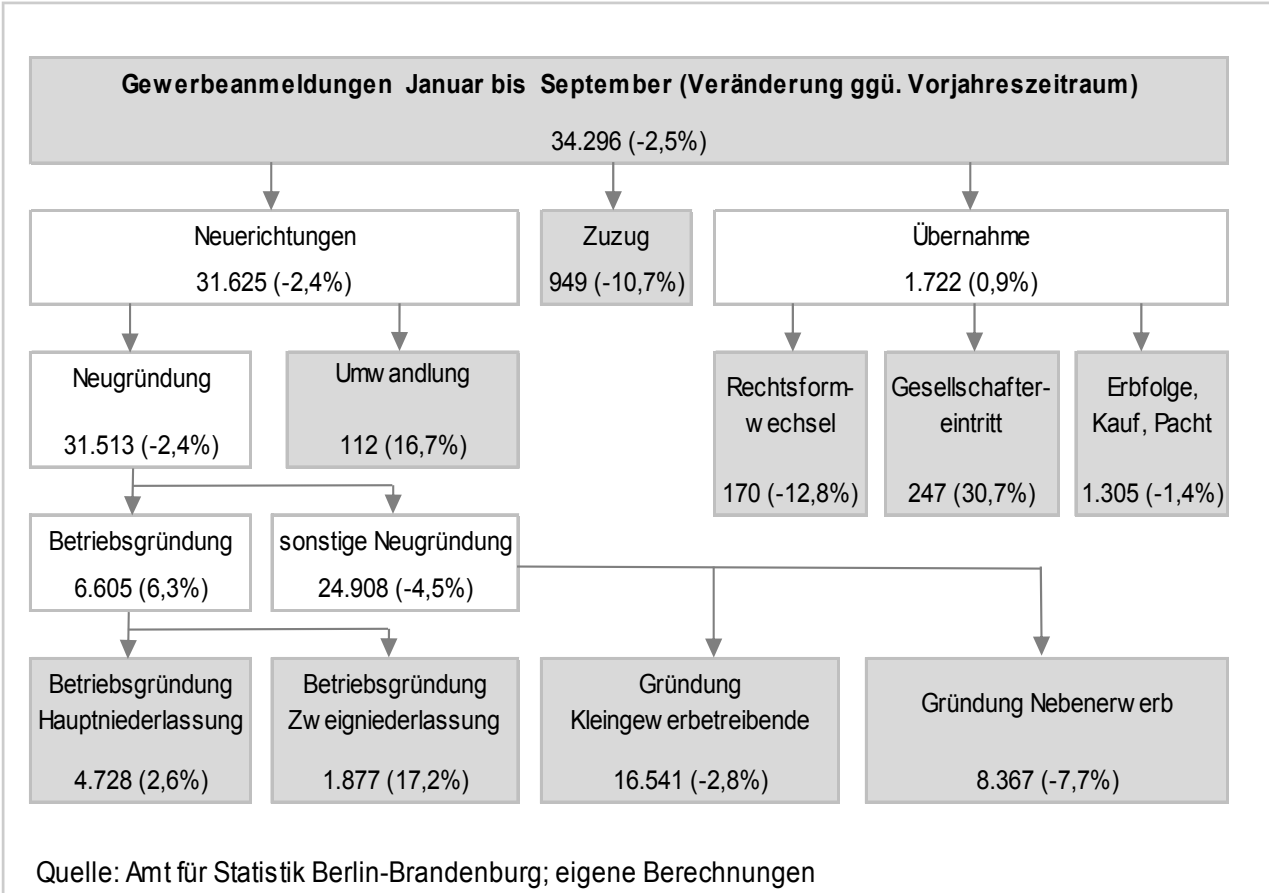
Unternehmensinsolvenzen unverändert niedrig

In den ersten neun Monaten des Jahres 2014 wurden von den Berliner Amtsgerichten 989 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 21 mehr als im Vorjahreszeitraum. Allerdings sind die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen in diesem Zeitraum um 29,7% gefallen und beliefen sich Ende September 2014 auf nur noch 992,1 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 1,41 Mrd. EUR).

Die Mittelstandsumfrage der Berliner Sparkasse vom Oktober 2014 hat gezeigt, dass Berliner Unternehmen heute insgesamt finanziell stabiler aufgestellt sind als noch 2008 zur Finanzkrise. Die meisten Unternehmen haben in den zurückliegenden Jahren viel zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur getan und haben ihre Eigenkapitalpositionen ausgeweitet. Bei einem zuletzt leicht gesunkenen Fremdfinanzierungsbedarf bleiben klassische Darlehen das beliebteste Finanzierungsinstrument.

Im Zeitraum Januar bis September war vor allem das Baugewerbe mit 160 Zusammenbrüchen besonders stark betroffen. Das waren 30 (+23,1%) mehr Insolvenzen als noch im entsprechenden Vergleichszeitraum 2013. Aber auch andere Branchen waren von Insolvenzen bedroht. Insgesamt 151 Insolvenzen wurden in den ersten neun Monaten 2014 im Handel registriert und weitere 131 Insolvenzen betrafen den Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. In diesem Bereich sind für statistische Zwecke neben Rechtsanwälten und Steuerberatern auch Architekten, Forschungseinrichtungen, Werbeunternehmen sowie Ateliers und Designer vereint. Im Verarbeitenden Gewerbe wurden nur 39 Zusammenbrüche registriert. Das entsprach einem Anteil von nur 3,9% aller Insolvenzen.

Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 61% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Insgesamt 29% der insolventen Unternehmen mussten sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 2.863 Arbeitnehmer. Damit beschäftigten die zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen im Durchschnitt rund 2,8 Mitarbeiter.



Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit nur noch 4,1-Punkte über Bundesschnitt

Der Berliner Arbeitsmarkt entwickelte sich im November äußerst positiv. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im November 2014 in Berlin nur noch 191.646 Arbeitslose gemeldet, 7.347 (-3,7%) weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat und 3.779 (-1,9%) weniger als im Oktober 2014. Damit liegt die Zahl der Arbeitslosen bereits zum dritten Mal nach November 2013 unterhalb der Marke von 200.000. Bis zum Jahresende wird diese Marke weiter unterschritten. Allerdings dürften vorhersehbare Saisoneffekte im Winter die Zahl der Arbeitslosen im 1. Quartal 2015 wieder über die 200.000er-Marke heben.

Positive Voraussetzungen für den weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit schaffen nach wie vor die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Hauptstadt. Die Berliner Unternehmen meldeten den Arbeitsagenturen im November 7.947 neue, freie Arbeitsplätze, 1.582 mehr als noch im Vorjahresmonat (+24,9%). Somit liegt die Zahl der insgesamt offenen Stellen (22.013) mit einer Steigerung von 8,3% deutlich über dem Vorjahreswert. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entwickelt sich weiter auf hohem Niveau. Sie lag im September 2014 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) mit 1.292.900 Personen um rund 41.902 Beschäftigte über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (+3,3%; zum Vergleich Deutschland: +1,6%).

Bezüglich der Datengrundlage der Bundesagentur für Arbeit hat es im August eine Revision gegeben, in deren Folge die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin, rückwirkend bis 1999, um rund 0,6% ausgeweitet wurde. Der Grund für diese Erhöhung liegt hauptsächlich in der Erweiterung der Abgrenzung der Beschäftigung um Arbeitnehmer in Werkstätten für Behinderte. Sektoral besonders stark von der Revision betroffen sind vor allem Berufsgruppen im Gesundheits- und Sozialwesen.

Die Arbeitslosenquote im November sank gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,6 Prozentpunkte auf 10,4%. Dabei ist die Jugendarbeitslosigkeit (15 bis unter 25 Jahre) im November sogar um 14,2% (-2.458) auf 14.904 Personen gefallen. Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen sank um 4.653 Personen (-6,9%) auf 62.856 (32,8% aller Arbeitslosen). Für das gesamte Bundesgebiet betrug die Arbeitslosenquote im November allerdings lediglich 6,3%. Damit lag die Berliner Quote noch 4,1 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt. Das ist der niedrigste Wert seit der statistischen Auf-

zeichnung; der höchste Unterschied lag 2003 bei rund 8 Prozentpunkten. Im Bundesländervergleich rangierte Berlin im November 2014 mit einer Arbeitslosenquote von 10,4% immer noch auf dem vorletzten Platz. In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze stehen Bayern und Baden-Württemberg mit Arbeitslosenquoten von lediglich 3,4% bzw. 3,8%.

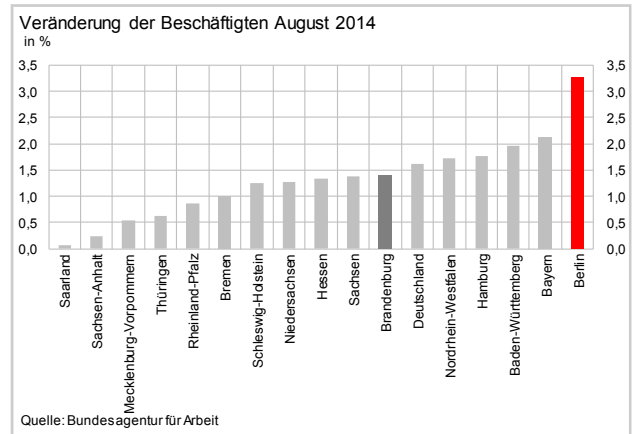
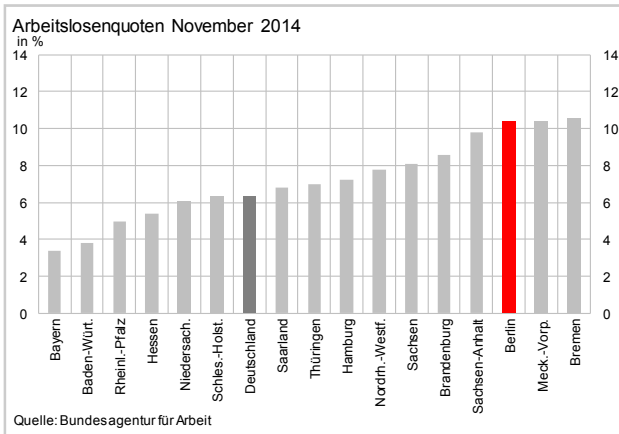
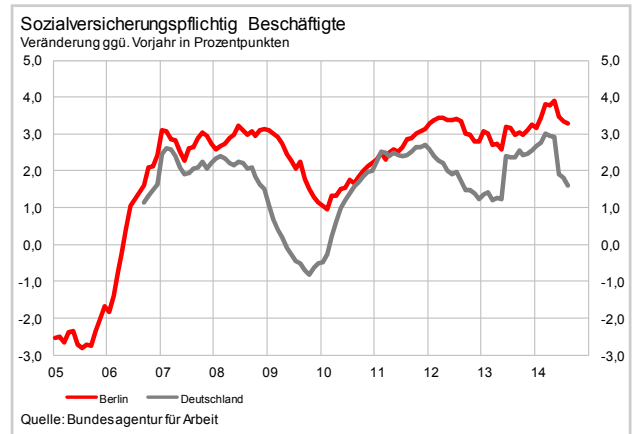
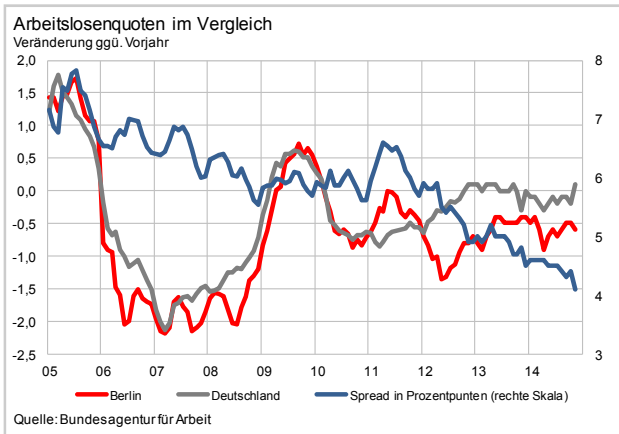
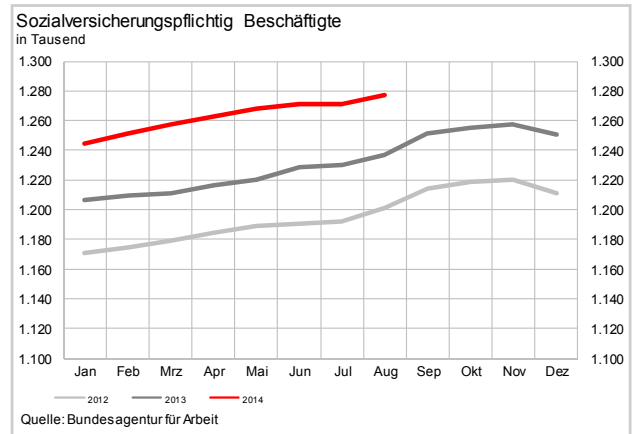
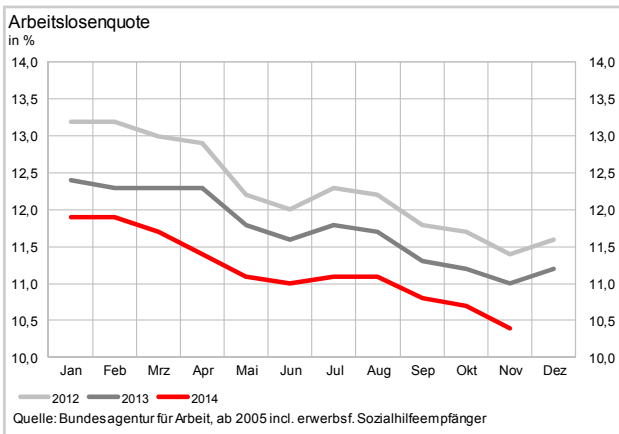
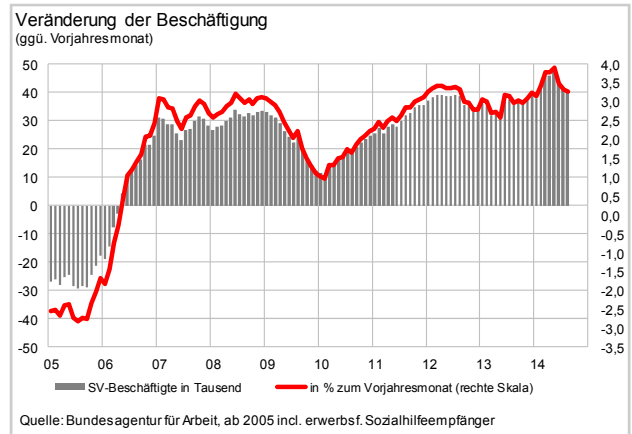
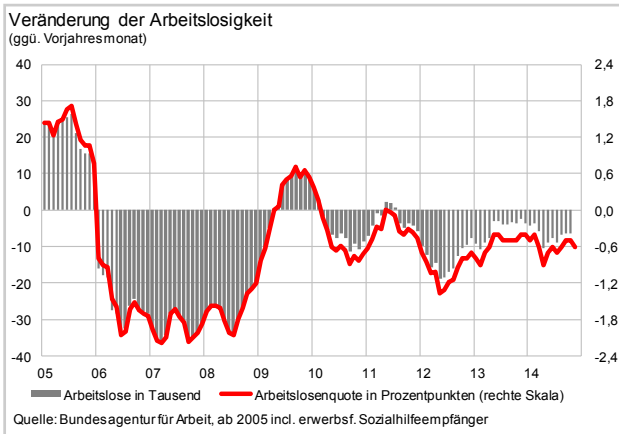
Nachgefragt wurden bei der Arbeitsagentur für Arbeit vor allem Arbeitskräfte aus den Berufsbereichen kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus, aus der industriellen Produktion und Fertigung (vor allen Dingen Fachkräfte aus dem Energie- und Elektrobereich), aus den Bereichen Verkehr, Logistik und Sicherheit sowie aus dem Gesundheits- und Bildungsbereich.

Personalplanungen weiterhin expansiv

Nach der Mittelstandsumfrage der Berliner Sparkasse vom Oktober 2014 hält der steigende Personalbedarf der Berliner Wirtschaft an. Im Jahr 2014 plant die Mehrheit der Unternehmen, ihre Mitarbeiterzahl aufzustocken oder konstant zu halten. 64,8% der befragten Unternehmen sehen keine Notwendigkeit für Veränderungen im Personalbereich. Ein Viertel der Unternehmen plant sogar mehr Beschäftigte in 2015 einzustellen (Vorjahreswerte: 68,7% bzw. 24%). Nur 10% der Befragten wollen 2015 weniger Personen beschäftigen.

Bereits seit 2006 hat sich in der deutschen Hauptstadt die Beschäftigung schneller als bundesweit erhöht. In den vergangenen Jahren ging der starke Beschäftigungsaufbau in Berlin vor allem auf vollsozialversicherungspflichtige Tätigkeiten zurück. Dabei entfielen mehr als 90% des gesamten Beschäftigungszuwachses auf die Dienstleistungsbe- reiche.

Die hohe Dynamik des Beschäftigungsaufbaus der vergangenen Jahre ist zum Teil auf Arbeitnehmer aus dem Ausland zurückzuführen. Seit 2009 ist die Zahl der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin um rund 33% gestiegen. Dagegen stieg die Zahl der Beschäftigten insgesamt in diesem Zeitraum um nur 8,4%. Stark zugenommen haben seit 2009 neben der Zahl der polnischen Arbeitnehmer vor allem die Zahlen der Beschäftigten aus den europäischen Krisenstaaten wie Spanien, Italien und Griechenland.



Fazit

Schwächephase überwunden

Die Aussichten für die Berliner Wirtschaft haben sich deutlich verbessert, nachdem sie sich im Verlauf des Sommers etwas abgekühlt hatten. Ausschlaggebend für diese Einschätzung ist trotz nach wie vor bestehender geopolitischer Risiken auch die globale Entwicklung. So wird die Weltwirtschaft 2015 ihre Schwächephase überwinden und um rund 3,0% wachsen. Besonders robust arbeitet der Wachstumsmotor in den USA – Berlins größter außenwirtschaftlicher Handelspartner. Die Wirtschaft in den USA dürfte sogar stärker zulegen als die globale Wirtschaft insgesamt. Etwas besser sind mittlerweile auch wieder die Perspektiven für die Schwellenländer. Vor allem China wächst immer noch sehr kräftig, auch wenn das Wachstum 2015 etwas nachlassen dürfte. Einen zusätzlichen Schub für die Industrieländer bringt der niedrige Ölpreis. Hinzu kommt als Konjunkturstütze vor allem für den Euroraum und Deutschland der günstige Euro-/Dollar-Wechselkurs. Vor diesem Hintergrund zeigen die Konjunkturindikatoren auch für Berlin ein alles in allem positives Gesamtbild.

Somit haben sich trotz bestehender Unsicherheiten die Berliner Warenexporte fast vollständig vom Rückgang erholt. Am Jahresanfang erwartete Rückschläge gab es in den ersten zehn Monaten 2014 vor allem bei Exporten in den Nahen Osten sowie nach Russland. Die Rückgänge sind vor allem auf stark rückläufige Verkäufe von Geräten zur Elektrizitätserzeugung, sonstigen Enderzeugnissen und Pharmazeutischen Erzeugnissen zurückzuführen. Dennoch deuten die saison- und kalenderbereinigten Trendkomponenten aller Berliner Exportregionen nach oben.

Auch die Geschäfte der hauptstädtischen Industriebetriebe haben sich im Zeitraum Januar bis Oktober 2014 stabilisiert. Insbesondere die vom günstigen Ölpreis profitierenden und für Berlin gewichtigen Pharmaunternehmen konnten einen deutlichen Anstieg der Auftragseingänge vermelden. Neustrukturierungen der Produktionsprozesse, die günstige Entwicklung bei den realen Lohnstückkosten und qualitativ hochwertige Produkte haben dazu beigetragen, die Wettbewerbsposition der Berliner Unternehmen zu stärken. So lag der Anteil des industriellen Auslandsumsatzes im Durchschnitt des vergangenen Jahres deutlich über 50% und damit sogar über Bundesniveau.

Dennoch kann sich die Berliner Industrie von der ausgeprägten Schwäche wichtiger europäischer Absatzmärkte, wie z. B. Frankreich, Spanien und Italien, nicht gänzlich abkoppeln. Der industrielle Ausblick 2015 für Berlin bleibt daher nur vorsichtig

optimistisch. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Wertschöpfungsanteil der Berliner Industrie mit rund 9% relativ gering ist.

Getragen wird die Erholung in Berlin aber vor allem vom dynamischen Dienstleistungsbereich. Mit einem Umsatzwachstum von 4,4% im bisherigen Jahresverlauf 2014 haben insbesondere die unternehmensnahen Dienstleistungen wieder kräftig zugelegt. Die robuste Entwicklung im Bereich Unternehmensdienstleistungen, die starken Umsatzsteigerungen im Einzelhandel, die realen Kaufkraftgewinne der Verbraucher und vor allem die nach wie vor expandierenden Touristenströme werden auch 2015 stabilisierend auf die Berliner Wirtschaft wirken. Davon profitieren insbesondere konsumnahe Branchen wie die Hersteller langlebiger Konsumgüter.

Die Berliner Baukonjunktur hat 2015 weiterhin Potential – nicht zuletzt durch das im Zuge der Finanzkrise wachsende Interesse an Sachwerten. Das anhaltende Niedrigzinsniveau motiviert viele Unternehmen, ihre Aktivitäten im Bereich Wohnungsneubau weiter zu verstärken. Denn Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum in Berlin bedeuten auf der anderen Seite Verknappungen auf dem Wohnungsmarkt. Ausschlaggebend für die Dynamik am Wohnimmobilienmarkt ist aber auch, dass in den vergangenen Jahren infolge des überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstums und der nachhaltigen Arbeitsmarkterfolge neue Zuversicht in die Leistungsfähigkeit der Berliner Wirtschaft entstanden ist.

Berlin wird auch 2015 durch eine im Bundesvergleich schwächere Einkommens- und Vermögensstruktur der Privathaushalte sowie durch eine überwiegende Zahl von Unternehmen in kleineren Umsatzgrößenklassen geprägt bleiben. Im Trend ist aber von einer fortgesetzten Aufholbewegung und einem insgesamt schwankungsärmeren Konjunkturverlauf auszugehen. Alles in allem sind die Perspektiven für 2015 weiterhin auf Wachstum ausgerichtet. Sofern sich das internationale Konjunkturklima in den kommenden Monaten weiter aufhellt, ist erneut eine Zunahme des Berliner Bruttoinlandsprodukts über Bundesniveau möglich. Risiken drohen aus einer möglichen Zinswende in den USA. Hinzu kommt die wachsende Gefahr von Verwerfungen an den Kapitalmärkten. Eine scharfe Korrektur würde die Vermögen und damit den Konsum der Privathaushalte drücken und die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen verschlechtern und damit die Konjunktur auch in Deutschland und letztlich in Berlin belasten.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft


Bundesallee 210
10719 Berlin
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:
Claus Pretzell
Telefon 030/2125-4752

Verantwortlich:
Hartmut Mertens
Telefon: 030/2125-4738

Weitere Publikationen unter
www.ibb.de/volkswirtschaft

Investitionsbank Berlin

 Dieses Werk ist lizenziert unter
einer Creative Commons Namens-
nennung 3.0 Deutschland Lizenz.
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>